

Wagen bezeichnet, ausgegangen von den chinesischen Vicekönigen. die durch die Mächte irre führen wollten.

Militärische Sachverständige halten es für möglich, den baldigen

Entsatz Peking

trotz der nahen Regenzeit auf der immer praktischeren Meerstraße von Tientsin nach Peking zu bewerkstelligen. Es müßten für diesen Vor-

Ueber die Haltung der deutschen Regierung zu der Frage, ob die Hauptrolle bei der durch die chinesischen Wirren gebotenen Aktion Japan zuerkannt werden solle, wurde eine offizielle Mitteilung hinaus-

Von den Rüstungen der Mächte

registriert wir, daß die 1. Division des 1. Geschwadern am heutigen Montag Morgen 10 Uhr von Kiel durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal in See nach Wilhelmshaven geht, von wo nach kurzem Aufenthalt die Reise nach Ostasien angetreten wird.

Aus Paris wird noch gemeldet, daß General Dobbis zum kommandierenden General der französischen Truppen in China ernannt worden ist.

Das Programm des Kaisers.

Wiederum hat der Kaiser eine bemerkenswerte Rede gehalten und zwar, wie aus Kiel gemeldet wird am gestrigen Sonntage an die nach China gehenden Mannschaften der ersten Panzer-Division.

Und wie der Verbrecher, der Synter. Das gewerksmäßige Spiel ist auch eine Arbeit, und zwar eine recht schwere. Es scheint, daß die sogenannten „Harmlosen“ sich darüber endlich klar geworden sind und die großen Fehler ihrer Vergangenheit wieder gut zu machen gedenken.

be im Sinne aller deutschen Fürsten und des gesammten deutschen Volkes zu handeln, indem er energisch vorgehe.

Amerikanisch-chinesischer Geheimvertrag?

Ein Wiener Journal hat behauptet, daß ein Staatsvertrag zwischen Amerika und China bestehe, nach welchem Amerika China im Falle der Bedrohung durch eine fremde Macht gute Dienste zu leisten habe.

Eine bemerkenswerthe Reichstagswahl.

In Mühlhausen im Elsaß hat die durch Mandatsniederlegung Buebs notwendig gewordene Wahl mit einer vollständigen Niederlage der Sozialdemokratie geendet.

Von der Börse.

Die Kurse der Industrie-papiere fielen leichten in beängstigender Weise. Das Publikum schien sich dieser Werte um jeden Preis entäußern zu wollen. So kam ein Material an den Markt, das in solchen Mengen aufzunehmen, die großen Häuser offenbar Bedenken trugen.

Gewerbegerichte.

Am 29. Juli d. J. sind zehn Jahre vergangen, seitdem das Gewerbegericht als Gesetz verhängt wurde. Nach einem Rückblick, den Stadtrat Herrsch in Frankfurt a. M. im Gewerbebericht der bisherigen Entwicklung der Gewerbegerichte widmet, hat die Ausführung des Gesetzes zuerst langsam, dann schnellere Fortschritte gemacht.

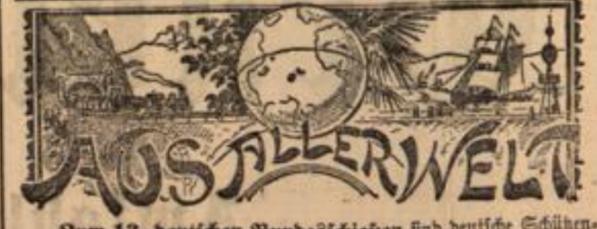
Vom Tage.

Das Fleischschaugefäß hat, wie die „Deutsche Fleischzeitung“ meldet, die kaiserliche Genehmigung erhalten und wird voraussichtlich am Montag oder Dienstag im „Reichsanzeiger“ publiziert werden.

Der Krieg.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz wird aus London gemeldet: Eine Depesche von Lord Roberts meldet, die gestern erfolgte Ankunft des Generals Buller in Pretoria.

800 englische Gefangene vom Staatssekretär Reich über die Grenze nach Natal entlassen wurden und sich jetzt auf dem Wege nach Ladysmith befinden. Offiziere befinden sich nicht darunter.



Zum 13. deutschen Bundesfesten sind deutsche Schützenvereine aus allen Theilen der In- und Ausländer in Dresden erschienen. Mittags fand ein historischer Festzug statt.

Vom Kriegsgericht zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt! Der Musketier Sebasta von der zweiten Compagnie des in Glogau garnisonirenden Infanterie-Regiments Nr. 58 ist vom dortigen Kriegsgericht zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Varfuß nach Paris. Unter den vielen Reisenden, welche in mehr oder minder origineller Weise zu Fuß nach Paris marschieren wollten, befinden sich auch zwei junge Leute aus Wien.

Wieder eine Mißheißung. Kaum sind die Vernehmlichungs-ferlichkeiten des Erzherzogs Franz Ferdinand mit Gräfin Sophie Chotak vorüber, kaum sind die Neuvermählten in ihr Schloss Ronovitz eingefahren, da soll Gott Amor in „hohen Kreisen“ wieder zwei Herzen zusammengeführt haben.

Tragische Folgen einer scherzhaften Drohung Aus Dover wird ein tragisches Ereigniß gemeldet, das sich auf einem transatlantischen Dampfer auf hoher See ereignet hat.

Vermischte Nachrichten. In Langenstein bei Gasse erschof der Feldhüter Klingelböfer den Tagelöhner Schmelzer. Derselbe war sofort todt.

Auf den Schießständen in Trier wurde ein Unteroffizier vom 29. Regiment durch einen Schuß durch den Kopf getödtet.

Ein unbekanntes Gräbchen erschof sich auf seinem Rittergute Stauchitz-Mühlberg der Freier v. Zehmen.

Ein unbekanntes Gräbchen erschof sich auf seinem Rittergute Stauchitz-Mühlberg der Freier v. Zehmen.

Ein unbekanntes Gräbchen erschof sich auf seinem Rittergute Stauchitz-Mühlberg der Freier v. Zehmen.

Ein unbekanntes Gräbchen erschof sich auf seinem Rittergute Stauchitz-Mühlberg der Freier v. Zehmen.

Ein unbekanntes Gräbchen erschof sich auf seinem Rittergute Stauchitz-Mühlberg der Freier v. Zehmen.

Aus dem Untertannokreise, 6. Juli. Bei der am 4. Juli in Langenschwalbach tagenden Kreisynode wurden zu Abgeordneten in die Bezirksynode fünf der bisherigen die Herren Worrer Boell und Amtsgerichtsrath Dr. Dallmeyer aus Langenschwalbach neu gewählt.

M. Delfenheim, 8. Juli. Unser Ort feiert selten Feste, wenn aber mal eins gefeiert wird, dann ordentlich. Tagelang hatten die Vorbereitungen gedauert, um das Dorf festlich zu schmücken.



Bild schönsten Art. Unsere Radfahrer eröffneten auf blumengeschmückten Rädern den Reigen, dann folgten die weißgekleideten Festjungfrauen mit der zu wehenden Fahne und endlich in langer Reihe die Vereine mit ihren zum großen Theile kostbaren Fahnen. Die Feier auf dem am Bache, auf schattigem Wiesplatze, gelegenen Festplatze gestaltete sich, Dank des sumigen Programms, zu einer sehr erheben. Unser Vereinspräsident, Herr W. Blücher, hielt die Begrüßungsrede, nachdem unsere Gesangsvereine gemeinschaftlich unter der Dirigenschaft des Herrn Lehrers Müller ein schönes Lied vorgetragen hatten, an die Kameraden und es ergriß Johann Herr Rechtsanwalt Bojanowski Wiesbaden, der Vorsitzende des Kriegerverbandes im Regierungsbezirk Wiesbaden, das Wort zu seiner Weiherede. Unser Präsident gelobte namens seines Vereins, die Fahne in hohen Ehren zu halten und übergab sie dem Fahnenträger Pflug. Fr. A. Müller überreichte dem Verein alsdann eine Schleife, welche die Festjungfrauen für die Fahne gestiftet hatten. Die Fahne selbst ist ein Kunstwerk der Vietorschen Anstalt und kostet nicht weniger als 800 Mk. welche Summe durch freiwillige Gaben hiesiger Bürger und Vereinsmitglieder aufgebracht worden ist. An die eigentliche Feier schlossen sich noch weitere Ansprachen u. a. des Vorsitzenden des Kreisverbandes Wiesbaden-Land, Herrn Dr. Nolte-Wiesbaden, Musikvorträge, Gesänge, Tanz und gesellige Unterhaltung. Das schöne Wetter hielt zum Glück an und so verlief das Fest am Tage ohne jegliche Störung. Noch ist es nicht aus. Fortsetzung folgt morgen.

„Aus Nassau, 8. Juli. Zu der kürzlich in Dillenburg abgehaltenen zweiten Lehrerprüfung hatten sich 31 Lehrer eingefunden. Bestanden haben die folgenden Herren: Caccia-Buhlen (Waldeck), Dörr Oberberg Eichardt-Uffingen, Ebel-Altweilnau, Gräß-Donsbach, Oeruling-Dof, Haibach-Vaisa, Heide Quotshausen, Hoyer-Sträßerbach, Popf-Hirzenhain, Rahl-Lauhenbrücken, Klöppel-Steinbrüden, Vog-Heuzert, Ronnard-Viebrich, Peter-Pfuhl, Pflay-Wonderdorf, Nieder-Heiligenborn, Schölz-Rehn, Suppan-Gemünden, Trautwein-Obersteinhausen, Walther-Waldorf, Wehnert-Flacht, Wehr-Gladenbach, Klein-Gladenbach, Ziegler-Höflein, Schäfer-Bischofsheim, Seippe-Obergeiß.

„Wehr, 5. Juli. Vor der hiesigen Strafkammer kam gestern u. a. auch das traurige Unglück zur Verhandlung, das sich am 12. Mai in Umborf ereignete, wo bekanntlich der Lehrer R. aus Versehen anstatt einer verfolgten Kasse den 16jährigen Gustav Sattler von dort erschoss. Der Lehrer war der fahrlässigen Tötung angeklagt. Der Sachverhalt war nach den Feststellungen des Gerichts der von uns bereits früher geschilderte. Der bedauernde Lehrer wurde zu 2 Wochen Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Vorschriften und Verbote, die sich am Papier noch so schön ausnehmen, nützen aber nichts, wenn sie nicht auch mit Verständnis und Gewissenhaftigkeit befolgt werden. Die Kontrolle hierüber kann aber selbstredend nur dann wirksam geübt werden, wenn sie Leuten übertragen ist, die aus dem Stande der Bauarbeiter direkt hervorgehen und aus eigener Erfahrung wissen, wo und wie am häufigsten gefehlt wird. Sowie wir wissen, ist die Kontrolle vorläufig hauptsächlich — den Schülern überlassen! Und eben deshalb ist sie so gut wie wirkungslos. Thatsache ist auch, daß die meisten Unglücksfälle bei einer sachgemäßen, ständigen und gewissenhaften Kontrolle sich vermeiden lassen. Denn gewöhnlich ist es nicht die Ungelehrtheit der Arbeitenden, sondern ihr Leichtsinns oder ihre Unersahrenheit, die sie ins Verderben stürzen. Und da es sich also um die Bewahrung von Menschenleben handelt, kann die Frage, ob das städtische Budget durch die Anstellung derartiger Funktionäre neu belastet werde, garnicht in Erwägung gezogen werden. Eine Stadt vom Reichtume Wiesbadens, die im Interesse ihrer Aurgäste Millionen auswendet, muß auch einige Tausend für den Lebensschutz ihrer Arbeiter erübrigen können.

Im Uebrigen aber würde hierdurch, wie schon einmal von uns ausführlich angeregt, die vielbeschäftigte Polizei von einer lästigen Sorge mehr befreit werden und sie hätte dann immerhin wieder ein bischen mehr Zeit, um ihre Aufmerksamkeit, statt den Bauten, lieber den Einbrechern zuzuwenden, die, wie aus dem Lokalbericht heute wieder hervorgeht, in Wiesbaden von Tag zu Tag frecher und ungenierter zu operieren beginnen!

„Schon wieder ein Einbruchdiebstahl! Ein frecher Einbruchdiebstahl wurde im Hause Nr. 16 der Herrngartenstraße in der Wohnung des Ingenieurs Ferdinand Kunz ausgeführt. Die Diebe mußten sich vor Schluß der Hausthür ins Haus eingeschlichen und sich irgendwo im Hofe verborgen haben und sind dann nach Mitternacht ins Gebäude eingedrungen. Die Gauner haben von der Hofseite aus den Koffler aufzuzug bestiegen, zogen sich an diesem hoch und sind dann auf dem Balkon, von welchem aus eine Thür nach der Küche führt, getreten. Hier zerbrachen sie eine kleine Fenster-scheibe und schlossen die Küchentür, in welcher der Schlüssel von innen steckte, auf. Die Gauner, welche nun freien Eingang hatten und die anderen Thüren im Innern der Wohnung nicht verschlossen fanden, suchten die Kasse, an welcher die Schlüssel stecken, durch und fanden circa 3000 Mark in Hundert-Markstücken und 1000 Mark in Banknoten. Alle übrigen Wertgegenstände blieben unberührt. Herr Kunz hatte zum Glück Tags zuvor 25000 Mark aus seinem Kasse entnommen und diese hohe Summe per Post abgeschickt, sonst wäre den Dieben noch eine größere Beute in die Hände gefallen. Die Gattin des Herrn Kunz war in der betreffenden Nacht gegen 1 Uhr nach geworden und hörte ihren großen Bernhardtshund, welcher im Hausflur lag, einige Male bellen, schließ jedoch, da sie nichts Böses ahnte, gleich wieder ein. Die Gauner dürften irgend ein Mittel angewandt haben, welches den sonst bössartigen Hund zum Schweigen brachte. Von den betreffenden Dieben fehlt bisher jede Spur. Allem Anschein sind es Leute, welche mit den Wohnungs- und Familienverhältnissen ziemlich bekannt sind.

Der neue Exerzierplatz war in Bierstadt vorgestern Abend und gestern Mittag das Ziel einer Besprechung. Es waren nämlich auf Sonntag Nachmittag ein Uhr sämtliche Interessenten durch die Ortschelle, diejenigen zu Kloppeheim durch besondere Einladung, zu gemeinschaftlicher Versammlung in das Gasthaus „zur Birne“ geladen worden. Um einer „Ueberrumpelung“ vorzubeugen, versammelten sich die interessierten Grundbesitzer Bierstadts schon am Samstag Abend zu einer Vorbesprechung. In dieser Versammlung trat man der ganzen Sache keineswegs wohlwollend gegenüber. Es wurde vielmehr beschlossen, auf der am Sonntag abendräumten Versammlung nicht zu erscheinen. Für diesen Antrag stimmten 55, während 42 anderer Befugnisse waren. Die Ersteren beschlossen, ihre Sache durch eine Kommission, die sie wählten, vertreten zu lassen. Die am Sonntag stattfindende Versammlung zählte dementsprechend nur einige sechzig Teilnehmer. Herr Bürgermeister Seußberger eröffnete dieselbe und theilte mit, daß er von der Militärbehörde beauftragt sei, den Besitzern des in Frage stehenden Geländes drei Fragen zur Beantwortung vorzulegen: 1. Will der betreffende Besitzer seine Parzelle verkaufen und zu welchem Preise per Rute? 2. Will derselbe sie verpachten und zu welchem Preise? 3. Ist er überhaupt nicht geneigt, sein Land abzutreten? Von den Erschienenen waren alle bereit, ihr Land zu verkaufen mit Ausnahme von vier, die mit „nein“ antworteten. Die Forderungen schwankten zwischen 60—100 Mk. per Rute. Nur ein Eigentümer forderte, allerdings für ein eintägiges Baumstück, 130 Mk. per Rute. Daß die Besitzer bei einem eventuellen Ankauf noch mit sich reden lassen, ist wohl klar. Eine weitere Versammlung wird in Kürze in Kloppeheim stattfinden, da von dort nur einige Besitzer in Bierstadt anwesend waren.

„Verleihung. Dem Regierungs-Kanzlisten Kanzlei-Sekretär Beckel zu Wiesbaden wurde das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen.

„Anstand der Bau- und Erdarbeiter Eine gestern Mittag im Saale des Restaurants zu den „Drei Königen“ stattgehabte Versammlung hatte lediglich die Frage zu beantworten, ob der Streik weitergeführt oder aufgehoben werden sollte und entschied im ersteren Sinne. Samstag Abend verlaute, der Maurer-Streik sei trotz des erst im Laufe dieser Woche gefassten gegentheiligen Beschlusses thatsächlich beendet. Es ist ziemlich naheliegend, von welcher Seite dieses unwahre Gerücht ausgesprengt worden ist.

Wie wir hierzu von anderer Seite erfahren, ist es Thatsache, daß eine größere Anzahl der hier verbliebenen Streikenden seit heute Morgen die Arbeit aufgenommen hat. Dies geschah jedoch nur, da die Leute hierzu durch bittere Noth gezwungen waren und der Ausschuss der Streikenden den Beschluß gefaßt hat, Niemanden Zwang aufzuerlegen und die Wiederaufnahme der Arbeit jedem Streikenden anheim zu stellen. Von einem Fallenlassen der bisher festgehaltenen Forderungen, sowie von einer offiziellen Beilegung des Streikes kann jedoch keine Rede sein. Die unzufriedenen Bau- und Erdarbeiter werden vielmehr die nächst günstige Gelegenheit zu einer abermaligen scharfen Agitation zu Gunsten ihrer Forderungen benutzen.

„Plötzlich verstorben ist heute Morgen halb zehn Uhr Vormittags am Rheinbahnhof eine etwa 50jährige Dame, die sich zur Kur hier aufhielt. Dieselbe war eben im Begriff, ein Coupee zu besteigen und nach Schwalbach zu reisen. Vier Bahnarbeiter trugen die plötzlich Verstorbene unter Begleitung des Schupmanns Messerschmidt nach der Leichenhalle.

Nachträglich erhalten wir hierzu noch folgende ergänzende Meldung: Heute Vormittag verstarb infolge eines Herzschlages am Rheinbahnhof eine 50 Jahre alte Frau, Namens Haymann aus Berlin. Die Dame wohnte seit längerer Zeit im Taunushotel und wollte sich eben zur Nachtur nach Schwalbach begeben.

„Nächtlicher Frost. In der Nacht von gestern und vorgestern sank das Thermometer auf einen für die Jahreszeit ganz außerordentlichen Tiefstand. Bedauerlicher Weise haben die Landwirthe durch diesen Wettersturz Schaden gehabt. — Von befreundeter Seite wurden uns heute Vormittag Blätter von Bohnenpflanzen vorgelegt, die abgefroren und an den Rändern verdorrt waren.

„Verhaftung eines Diebes. Seit mehreren Tagen schon trieb ein Dieb sein Unwesen namentlich auf Neubauten, indem er darauf ausging, die Blichableiter an den Gebäuden abzusägen und den gesammelten Eisenrost zu stehlen. Samstag Abends wurde der Gauner bei der Arbeit ertappt, als er vom Dache eines Hauses in der Walkmühlstraße fortgesetzt Dachstücke in den Hofraum warf. Man veranlaßte die Verhaftung des Unbekannten, der, nach dem Polizeirevier am Michelberg gebracht, dort alsbald auch eingesperrt, andere Diebstähle und u. A. Tags zuvor einen gleichartigen Diebstahl an dem Gebäude der neuen Lehrerschule am Markt verübt zu haben.

„Spurlos verschwunden und zwar unter Mitnahme eines sehr erheblichen Geldbetrages ist Samstag der in der Platterstraße wohnhaft gewesene Weibhinder B. — Einzelne Arbeiter des B. klagen, um ihren Lohn gekommen zu sein. — Der Vermißte soll auch eine größere Anzahl von Beschäftigten in Unlauf gesetzt und mehrere Gläubiger durch sein Verschwinden geschädigt haben.

„Socialdemokratische Parteikonferenz. Am Sonntag, den 26. August, Nachmittag 2 Uhr geht im „Kaiser Adolf“ in Biebrich die diesjährige Parteikonferenz des zweiten socialdemokratischen Nassauischen Wahlkreises mit folgender Tagesordnung von Statten: 1. Berichterstattung des Kreis-Vertrauensmannes und der Kreisforen, 2. Bericht des Schiedsgerichts, 3. Reorganisation des zweiten Nassauischen Wahlkreises, 4. Gemeinderathswahl, 5. Die Presse, 6. Der Parteitag in Mainz, 7. Verschiedenes. Wiesbaden und Biebrich haben zu der Konferenz 3, Dohheim, Schierstein und Bierstadt je 2, alle anderen Ortshaupten des Bezirks je einen Delegirten zu entsenden.

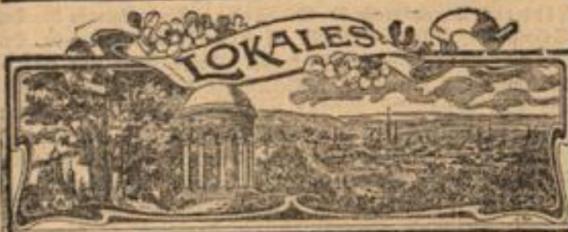
„Ueberfallen und nicht unerheblich verletzt wurde gestern Sonntag Abend 9 1/2 Uhr ein junger Mann aus Wiesbaden, der in Begleitung seiner Braut einen Ausflug nach Frankfurt unternommen hatte. Die noch unaufgeklärte That geschah in der Taunusanlage, woselbst die beiden Leutchen promenirten. Der Thäter, welcher sich im Gebüsch verborgen hielt, führte mit einem schmerzlichen und scharfen Instrument einen wuchtigen Schlag nach dem Kopfe des Ahnungslosen, sodaß der Ueberfallene blutüberströmt zur Erde stürzte. Die Braut des jungen Mannes besah den Muth, dem Thäter nach der Kehlen zu fassen. Derselbe riß sich jedoch los und ergriff die Flucht, ohne daß er erkannt wurde. Nachdem sich der Verletzte erhoben hatte, konnte er den Weg nach der nächsten Rettungstation antreten wo ihm ein Rothverband angelegt wurde. Vermuthlich war eine Veranbung der Spaziergänger geplant.

„Unterstützung des Leichtsinns. Das Auf- und Abpringen während der Fahrt an den elektrischen Straßenbahnwagen ist gestattet: Eine neue Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Wiesbaden, datirt vom 25. Juni 1900, bejagt, daß das Befahren und Entsteigen der in Fahrt befindlichen elektrischen Straßenbahnwagen nicht mehr strafbar ist. Diese Verfügung findet auf die Dampfstraßenbahnzüge keine Anwendung. — Wir sind freilich der Ansicht, daß das bisherige Verbot, während der Fahrt den Wagen der elektrischen Bahn zu verlassen, ein sehr zweckmäßiges war und nur im Interesse des Publikums eher eine Verschärfung als eine Aufhebung verdient hätte.

„Frequenz. Die Zahl der angekommenen Fremden betrug in der verflossenen Woche 4015. Die Gesamtfrequenz beträgt 74047.

„Besitzwechsel. Herr Schlossermeister Carl Werner verkaufte sein Haus Wiltonstraße 3 an Herrn Heinrich Sorcher, Garnisonverwaltungsobersinspektor a. D.

„Die Ferienordnung für das Königl. Landgericht ist wie folgt festgesetzt: Für die Zeit der Beurlaubung des Herrn Präsidenten liegt die Leitung der Präsidial-Geschäfte ob: vom 15. Juli bis 15. August dem Herrn Landgerichtsdirektor Grau, vom 16. August bis 9. September dem Herrn Landgerichtsdirektor de Riem. Die Geschäfte des Untersuchungsrichters werden erledigt vom 15. Juli bis 15. August durch Herrn Landgerichtsrath Loffen, vom 16. August bis 15. September durch Herrn Landgerichtsrath Stilling. — Es werden für die Dauer der Ferien gebildet: a) eine Ferien-Civilkammer mit der Zuständigkeit der sämtlichen Civilkammern, sowie der Kammer für Handelsachen; b) eine Ferienstrafkammer mit der Zuständigkeit der Strafkammern 1, 2 und 3. Sitzungen finden statt: für die Ferien-Civilkammer regelmäßig Donnerstags; für die Ferienstrafkammer Montags, Mittwochs und Freitags. Den jeweiligen Vorsitzenden bleibt die Bestimmung besonderer Sitzungen vorbehalten. Die Ferien-Civilkammer ist vom 15. Juli bis zum 15. August besetzt durch die Herren Landgerichtsdirektor Grau als Vorsitzenden, sowie die Herren Landgerichtsräthe Loffen und Dr. Schlieben als Beisitzern; vom 16. bis 31. August durch die Herren Landgerichtsrath Stilling (Vorsitzender), Landrichter Travers und Affessor Dr. Kasper; vom 1. bis 15. September durch die Herren Landgerichtsdirektor de Riem (Vorsitzender), Landgerichtsrath Stilling und Landrichter Travers (Beisitzer). — Die Ferienstrafkammer 1 ist besetzt vom 15. Juli bis 15. August durch die Herren Landgerichtsdirektor Grau (Vorsitzender), Landgerichtsrath Dr. Schlieben als Bericht-erstatte, Affessor Heese und bezw. Affessor Dr. Propping als Beisitzern. Die Ferienstrafkammer 2 vom 15. bis zum 31. Juli durch die Herren Landgerichtsdirektor Born (Vorsitzender), Landgerichtsrath Tlemann und Landgerichtsrath Stammeler event. Affessor Heese als Beisitzern; vom 1. bis 5. August durch die Herren Landgerichtsdirektor Born (Vorsitzender), Landgerichtsrath Tlemann und Affessor Heese als Beisitzern; vom 6. bis 15. August durch die Herren Land-



Wiesbaden den 9. Juli.

Baucontrolle!

Zwei Unglücksfälle haben in den jüngsten Tagen von sich reden gemacht. Ein Arbeiter ist in der Walluferstraße vom Gerüst herabgeklüft und schwer verletzt am Erdboden liegen geblieben. Ursache: Ueberlassung des Gerüstbaues, so daß es brach. — Und der zweite Fall: Canalarbeiten waren vor einiger Zeit im Auftrag der Stadt ausgeführt worden. Ein Erdbarbeiter verunglückte hierbei, wird verschüttet und erleidet einen schweren Bruch. Ursache: Mangelhafte Stützung der Schachtwand. Dieses Unglück hat nun allerdings eine Gerichtsverhandlung nach sich gezogen. Der Bauleiter wird verurtheilt, das Reichsgericht aber spricht ihn, wie Samstag gemeldet, frei, da fogar der städtische Bauaufseher die Vorsichtsmaßregeln seinerzeit als hinreichend gekennzeichnet habe.

Diese beiden Unfälle sind an und für sich vielleicht nicht einmal belangreich. Es vergeht ja keine Woche mehr, wo nicht da ein Arbeiter abstürzt und einen Fuß bricht, dort ein Arbeiter abstürzt und das Genick bricht. Wir sind also schon gewissermaßen gewöhnt an derartige Tagesereignisse und schließlich sind es ja auch bloß „Arbeiter“, die sich Verne und Genick brechen, mit einem Wort, man regt sich also nicht sonderlich auf und zuckt im besten Falle bedauernd die Achsel.

Dieses Mitleid mag ja auch sehr hübsch sein; es genügt aber nicht. Man wird vielmehr darauf bedacht sein müssen, auf Mittel und Wege zu finden, um der häufigen Wiederholung von Unglücksfällen, hervorgerufen lediglich durch den Leichtsinns oder den Unverstand der Betheiligten, wirksam fernern zu können. Und in dieser Hinsicht erscheint uns eine Anregung bemerkenswerth, die seitens eines Arbeiters in der jüngsten Versammlung der Streikenden gegeben wurde. Der Mann verlangte die Anstellung von städtischen Baucontrolloren in genügender Anzahl und die Auswahl dieser städtischen Aufsichtsbeamten aus dem Kreise der praktischen Arbeiter.

Man braucht wahrhaftig kein Anhänger der Sozialdemokratie, ja nicht einmal ein Freund der Sozialdemokraten zu sein, um unumwunden zugestehen zu können, daß seitens keiner Partei, daß von keiner Seite überhaupt so viele gesunde und praktische Vorschläge, die tief eingreifen in alle Pöcher des täglichen Erwerbslebens, zur Sprache gebracht werden, als gerade seitens der Sozialdemokratie. Das ist ja auch der Grund, warum diese Partei, die, — nicht auf wirtschaftlichem, wohl aber auf politischem Gebiete ziemlich gefährlich ist, — so unheimliche Fortschritte macht: Weil sie eben mit den ganzen Wurzeln ihrer Kraft im arbeitenden Volke fußt und ein scharfes Auge hat für alles das, was dem Stande der Arbeiter zum Wohl und Wehe gereicht. Man muß, ohne ein Anhänger oder Freund der Sozialdemokratie zu sein, auch in diesem Falle, sofern man nur auf Ehrlichkeit etwas hält, offen zugestehen, daß auch dieser Versammlungsvorbereiter mit seinem Wunsche nach Einsetzung von Baucontrolloren den Nagel auf den Kopf getroffen hat. Es mangelt hier in der That an Personen, die vollkommen unabhängig gestellt, ihren Beruf lediglich darin zu erblicken haben, unablässig nachzuforschen, ob nichts unlerlassen wird, um die Sicherheit der Arbeitenden zu wahren und allen wohlgemeinten baupolizeilichen Vorschriften Genüge zu leisten.

gerichtsdirektor Born (Vorsitzender), Landgerichtsrath Altemann, Assessor Dr. Kayser und Propping (Beisitzer); vom 16. bis 31. August durch die Herren Landgerichtsdirektor de Klein (Vorsitzender), Landgerichtsrath Freyherz v. Harff und Assessor Dr. Kayser resp. Dr. Propping als Beisitzer; vom 1. bis 15. Sept. durch die Herren Landgerichtsrath Stammer (Vorsitzender), Landgerichtsrath Freyherz v. Harff, Assessor Hesse, Dr. Kayser resp. Dr. Propping (Beisitzer). Soweit die Ferienkammer in der Besetzung von 3 Richtern entscheidet, besteht dieselbe aus dem Vorsitzenden, dem Berichterstatter, soweit ein solcher bestellt ist, oder dem Verfasser des Urtheils und dem jüngsten Mitgliede der Kammer. Vertreter des Untersuchungsrichters ist vom 15. Juli bis 15. August Herr Landgerichtsrath Altemann, bis zum 15. September Herr Assessor Dr. Propping.

Arbeitsnachweis im Rathhaus. Um den ständig zunehmenden telephonischen Verkehr besser bewältigen zu können, hat die Anstalt statt des bisherigen Anschlusses an die Rathhausleitung eine eigene direkte Telephonverbindung mit No. 202 bekommen. Außerdem ist für die abseits liegende Frauennabteilung I: für Diensthöfen und Arbeiterinnen ein zweiter Apparat eingeführt worden, mit dem mittelst Umschalter die Verbindung hergestellt werden kann. Durch diese Neuverbindung werden die Auftragsgeber in der Lage sein, sich ohne Zeitverlust ganz nach Belieben mit einer der drei Verwalterinnen sofort telephonisch in Verbindung zu setzen.

Gutenberg-Fest. Die am vorgigen Sonntag wegen des schlechten Wetters verschobene Gutenbergfeier unserer Buchdrucker ging nunmehr gestern, obwohl auch an diesem Tage der Himmel nicht sein bestes Gesicht aufzeigte, und zwar auf dem Turnplatz am Aigelberg vor sich. Die Beteiligung war eine sehr starke. Die Feier bestand in einem von dem Dichter Stelter vorgetragenen und verfassten Gedichte (mit einer nur ganz geringen Aenderung war dasselbe schon vor 50 Jahren gelegentlich der damaligen Gutenberg-Feier in Oberfeld zum Vortrag gebracht worden), Gesang- und Musik-Vorträgen.

Königl. Schauspiele. Auf vielfaches Verlangen kommt Dienstag nicht die angekündigte Oper „Bar und Zimmermann“ sondern „Oberon“ zur Aufführung.

Im Walhalla-Theater brachte das Wiener Operettenensemble vorgestern erstmalig Millarders reizende Operette „Der arme Jonathan“ zur Aufführung. Für die Hauptrolle hatte man als Gast Fredlein Großkopf aus Frankfurt gewonnen, eine junge Dame, die sowohl durch den Liebreiz ihrer Erscheinung wie auch durch ihre äußerst sympathischen und künstlerisch geschulten Organ für sich einzunehmen wußte. Aber auch die bekannten Ensemble-Kräfte hielten sich ausnahmslos sehr gut. Besondere Anerkennung verdient die Walhalla-Capelle, die Ueberraschendes leistete. Die Walhalla-Direktion ist zu dem Engagement des Operetten-Ensembles zu beglückwünschen. In der That zeigen die abendlich ausverkauften Häuser, wie willkommen dem Publikum diese Abwechslung ist.

Fahnenweihe der Athletia. Eine schön und recht imponant verlaufene Vereinsfeierlichkeit vollzog sich gestern in Wiesbaden. Freilich schien es schon, als wollte noch im letzten Augenblick der Regen alles zu Wasser werden lassen. Aber der Himmel hatte doch noch ein Einsehen, so daß sich um 1 1/2 Uhr die Festheilnehmer am Spielplatz zum Festzuge formieren konnten, der unter klingendem Spiel und unter Theilnahme einer Anzahl weiß gekleideter Ehrenjungfrauen zunächst nach dem Rathhause seinen Weg nahm. Es nahmen an diesem Zuge theil von Wiesbaden: Wiesbadener Militär-Verein, Gesangsverein Wiesbadener Männer-Club, Männerverein Wiesbaden und Gesellschafter Fideles, sowie die hiesigen Brudervereine „Athenen-Verein“ und „Männer-Athleten-Verein“. An auswärtigen Vereinen waren vertreten: Athleten-Club Mainz, Athleten-Club Rostheim, Athleten-Club „Victoria“-Höchst, Athleten-Club Worms, Athleten-Club Nied bei Höchst, Athleten-Club Singen e. Rh., Athleten-Club Offenbach, sämmtlich mit Fahne. — Auf der Freitreppe des Rathhauses und vor derselben nahmen die Vereine nun Aufstellung, worauf durch eine wirkungsvolle Ansprache des Präsidenten der „Athletia“, Herrn G. Veldt, der das feste Emporkommen der „Athletia“ in warmer Weise zu würdigen wußte, die Feier eingeleitet wurde. Neben erinnerlich in zutreffender Weise auch daran, wie günstig Einfluß die Pflege der Athletik auf Körper und Seele ausübe. Mit einer Aufforderung zu zahlreichem Beitritt schloß der Vorsitzende seine Ansprache. Herr Reichert, Mainz dankte in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des 2. Kreises der deutschen Athletenverbände für die begrüßenden Worte des Vorstandes im Namen der auswärtigen Vereine und beglückwünschte den festgebenden Verein zu den schönen Resultaten seiner bisherigen Thätigkeit. Seine Rede schloß mit einem kräftigen dreimaligen „Heil!“ auf den Verein. Sodann entfalteten die Festjungfrauen die Fahne und Herr Veldt übergab unter ausbruchsvollem Vortrag eines hübschen Gedichtes die Fahne dem Fahnenjunker Herrn Dietrich, der das schöne Vereinszeichen mit dem Versprechen übernahm, dasselbe in Ehren halten zu wollen und zu hoffen, die Fahne noch oft aus heißen Ringen und Kämpfen siegreich hervorzuführen zu können. Nunmehr erfolgte seitens der Ehrenjungfrauen wie auch seitens der auswärtigen Delegirten die Ueberreichung zahlreicher prächtiger Fahnenbänder, unter denen sich durch Rotharbeit besonders das Ehrengeheim des Höchster Vereins auszeichnete. Auch zwei Ränge wurden der Fahne gewidmet. Herr Präsident Veldt ergriß sodann nochmals das Wort und dankte in begeisterten Worten für die Beweise der Freundschaft und des Wohlwollens, die der Verein soeben erhalten. Dann setzte sich der Zug in der Richtung nach dem Festsaal in Bewegung, woselbst dank der vortrefflichen Unterhaltung sehr bald animirte Feststimmung herrschte. Am Abend folgte schließlich noch ein flotter Ball.

Fechtsport. Bei dem am 7. und 8. Juli d. J. in Darmstadt stattgefundenen Samverband-Schan- und Preisfechten unter dem hohen Protectorat Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Hessen errangen folgende Mitglieder des Wiesbadener Fechtclubs Preise: Floret-Festmensur: Carl Reist 2. Preis und silberne Medaille, Georg Marxheimer 4. Preis; Floretlose Mensur: Carl Reist 1. Preis und goldene Medaille, Georg Marxheimer 2. Preis und silberne Medaille, Robert Weh 3. Preis und bronzene Medaille, Rudolf Bingel 4. Preis, Carl Dienstbach 5. Preis, Wilhelm Fischer 7. Preis; Deutscher Säbel: Robert Weh 1. Preis und goldene Medaille, Robert Sauter 3. Preis und bronzene Medaille, Georg Marxheimer 6. Preis; Leichter Säbel auf Hieb und Stich: Carl Reist 1. Preis und goldene Medaille; Schläger: Robert Weh 1. Preis und goldene Medaille, Carl Häfner 4. Preis, August Erbe 5. Preis, Georg Marxheimer 7. Preis;

im Ehrenpreisfechten errang Robert Sauter den Ehrenpreis im Schläger, große goldene Medaille; im Schaufechten errang der Wiesbadener Fechtclub als die schönste Uebung, ausgeführt von 10 Fechtern mit Säbel und Gewehr, ebenfalls den 1. Ehrenpreis. Herr Fechtmeister Max Richter-Berlin stiftete 3 Ehrenpreise für Floret los und leichter Säbel und Schläger. Es fielen die beiden ersten Preise Carl Reist und der letzte Robert Weh zu. — Dieses Ergebniß ist über alle Erwartung günstig und gereicht dem Wiesbadener Fechtclub in hohem Maße zur Ehre.

Das so beliebte Wartthurmsfest ist infolge des schwankenden Wetters verlegt worden und findet, günstige Witterung vorausgesetzt, am nächsten Sonntage, den 16. ds. Monats statt.

Rheinsperre. Eine Erlaßausgabe des Regierungsamts-Mattes meldet: Das Heffische Militär-Bataillon Nr. 11 zu Kassel beabsichtigt größere Uebungen im Bau von Brücken usw. am Rhein in folgender Weise abzuhalten: a) Vom 9. bis 14. Juli l. J. Uebungen im Ueberbrücken des rechten Rhein-Armes unterhalb Kassel zwischen dem Pionier-Uebungsplatz und der Petersau; b) am 18. Juli l. J. Brückenschlag bei Dieblich über den linken Rheinarm zwischen der Jungelheimer- und Kellbergau; c) vom 18. bis incl. 20. Juli l. J. Brückenschläge auf der Stromstrecke Oppenheim-Radenheim. Zu dem Zwecke wird die Sperrung der heffischen Strecke des Rheinarmes bezw. des ganzen Stromes an den genannten Stellen angeordnet und zwar von 7 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags für die Höhe gänzlich, für die übrige Flußschiffahrt während des Brückenschlusses — längstens auf die Dauer von 3 Stunden — im Uebrigen derart, daß dieselbe den Brückenbau in keiner Weise stört oder gefährdet. Bei geschlossener Brücke ist seitens der Durchfahrt begehrenden Schiffe das Öffnen des durch eine rote und weiße Flagge (§ 18 der Rhein-Schiffahrts-Polizei-Ordnung vom 3. Juli 1897) bezeichneten Durchlasses abzuwarten und dann mit stark vermindertener Fahrt durchzufahren. Die Zeit des gänzlichen Brückenschlusses wird durch das Aufrichten einer blau und weißen Flagge in den Wahrschauerposten, die etwa 1 km. ober- und unterhalb der Brücke liegen, kenntlich gemacht. Den Weisungen der in Wahrschauerposten befindlichen und am Wachszugange kenntlichen Stromwachen ist unbedingt Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen werden nach den diesbezüglichen Bestimmungen der Rhein-Schiffahrts-Polizei-Ordnung evtl. nach § 113 des Reichs-Straf-Gesetzbuches bestraft. Mainz, den 27. Juni 1900. Großherzogliche Provinzial-Direktion Rheinhessen, von Sagen. Vorstehende Bekanntmachung bringe ich zur öffentlichen Kenntniß und bestimme, daß dieselbe auch auf die in Betracht kommende Preussische Rhein-Strecke Anwendung findet. Wiesbaden, den 6. Juli 1900. Der Königl. Regierung-Präsident: J. B. Wale.

Die Preussische Pfandbrief-Bank in Berlin erjudt uns um Wiedergabe folgender Mittheilung: Die neu zur Herausgabe gelangenden 4%igen bis 1910 unländbaren Hypotheken-Pfandbriefe und 4%igen bis 1910 unländbaren Communal-Obligationen sind nunmehr an der Berliner Börse zum Course von 100 pCt. zur amtlichen Notiz eingeführt. Die Einföhrung an der Frankfurter Börse wird demnächst erfolgen.

Kronenburg. Inh. Jean Conrad, Artist. Leitung (Bosch), Sommer-variante. Seit dem 5. d. M. treten durchweg neue Kräfte auf und sind es sonst nur erstklassige Nummern, die von der Direction gewonnen worden wurden. Den Spielplan eröffnet Frä. Emmy Bürger, eine bewährte Vieder- und Walzerjägerin. Die Vorträge von Frä. Hanni Edel, sowohl als Soubrette, wie auch Schweizer Original-Jodlerin, hatten stets vielen Erfolg und fanden großen Beifall. Die zwei Komiker Herr Fettschena und Herr Beyer hatten, — jeder in seinem Fache — die Lacher auf ihre Seite und ist ein guter Griff der Leitung besonders für guten und gesunden Humor zu sorgen. Derartige wird stets vom Publikum dankend anerkannt. Auch das Duettenpaar Tini und Richard Lenard, welches sich nicht in den ausgefahrenen Reiten seiner Fachgenossen bewegt, sondern sein eigenes Repertoire hat, erntete lebhafteste verdiente Anerkennung. Als Attraction ersten Ranges ist wohl der Musikal-Clown Dr. Lehoma zu bezeichnen, wenigstens können wir es uns nicht versagen, seiner effektiv künstlerischen Leistung auf all den Instrumenten von der kleinen Mundharmonika zu 10 Fg. bis zum Waldhorn usw. unseren Beifall zu gössen. Der Besuch war ein sehr guter, besonders auch Seitens der hier weilenden Kurgäste. Es ist wohl überflüssig, einen Besuch der Kronenburg bei derartigem Programm besonders noch zu empfehlen.

Tageländer für Dienstag. Königl. Schauspiele: „Oberon“. Anfang 7 Uhr. — Kurhaus: Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzerte. — Festbeng-Theater: Geschlossen. — Walhalla-Theater: Abends 8 Uhr: Operetten-Vorstellung. — Reichshallen-Theater: Abends 8 Uhr; Spejzialitäten-Vorstellung.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 5. Juli. Der Ingenieur Bruno B. aus Riga ist vollständig taub. Nichtbestoweniger zieht er auf gut Glück ohne Substanzmittel in der Welt umher und kam so auch nach Wiesbaden. Hier näherte er sich der im Jahre 1876 in Löhheim geborenen Martha R., einer nichts weniger als hübschen Mädchen, welches ebendem in Leipzig wie auch anderen Orten der Kontrolle der Sittenpolizei unterstellt war, trieb sich in der Dunkelheit mit ihm auf den Promenaden herum und suchte auch auf andere Weise ihm Goldstücke ins Gorn zu treiben. Nebenbei lag er (eine seltsame Spezialität) dem Diebstahl von gestempelten Briefmarkten ob. An 3 verschiedenen Stellen (bei Händlern) entwendete er ganze Hefte mit Briefmarkten, und der Gesamtwerth dessen was er so mit sich geben ließ, soll sich auf über M. 100 belaufen haben. Heute stand B. unter der Anklage des Diebstahls sowie der Rupperei, die R. unter denjenigen der gewerbsmäßigen Unzucht, ohne der Sittenpolizeilichen Kontrolle unterstellt zu sein. Aus Gründen der öffentlichen Moral ging auf Antrag des Herrn Vertreters der Königl. Staatsanwaltschaft die Verhandlung bis zur Verurtheilung des Vertheiligers hinter verschlossenen Thüren vor sich. Beide Angeklagte waren aus der Untersuchungsfrist vorgeführt. Nur wegen Diebstahls trifft den Mann eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten, das Frauenzimmer eine Haftstrafe von 14 Tagen. Weil der Maurer Johann Peter D. von Kriftel 2 seiner Fürsorge anvertraute, ihm verurtheilt wurde im Oktober d.

zum Opfer seiner unstillen, verbrecherischen Gelüste gemacht hat, verließ er in 1 Jahr 3 Monate Gefängniß nebst 5jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Mann war aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Auch diese Verhandlung ging hinter verschlossenen Thüren vor sich.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Der Krieg. **Paris, 9. Juli.** Die Buren-Delegirten werden am Dienstag im Rathhause feierlich empfangen werden und darauf ihre Besuche bei den französischen Regierungs-Mitgliedern beginnen. Die Delegirten statten gestern dem Bruede des in Südafrika gefallenen Obersten Villobois und dem Vorsitzenden des Transvaal-Unterstützungs-Comitees Besuche ab.

Die chinesischen Wirren. **Wien, 9. Juli.** An hiesiger amtlicher Stelle ist bisher keine Nachricht aus China eingelaufen, welche die Meldung, daß die Befanden in Peking sich noch am Leben befinden, bestätigt. — Von unterrichteter Seite wird berichtet, daß Oesterreich-Ungarn keinerlei Truppen nach China weiter entsenden im Uebrigen aber sich an der gemeinsamen Action der Mächte theilnehmen wird.

London, 9. Juli. Aus Mukden (China) ist von der protestantischen schottischen Mission folgende Depesche vom 7. eingetroffen: „Mukden, Kirche und Hospital zerstört, Missionare in Eisehrheit.“

Vom Wetter. **Budapest, 9. Juli.** Das anhaltend kalte und regnerische Wetter sowie zahlreiche Hagelschläge richteten in ganz Ungarn großen Schaden an.

Briefkasten. **B.** Das Kleiderkapseln am Fenster kann mit Recht verboten werden.

Verantwortliche Redakteure: Für Politik und den allgemeinen Theil Franz Pomberg; für Feuilleton, Kunst und Lokales, desgleichen für die Druckerei und den Verlag: Konrad von Reffgen, für Inserate und Reklame: Wilhelm Herz, sämmtlich in Wiesbaden.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Bureau: Luisenstraße 22.
Kassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9, Dr. Dellus, Westendstraße 1, Dr. Hef, Kirchgasse 29, Dr. Heymann, Kirchgasse 8, Dr. Jungermann, Langgasse 31, Dr. Keller, Dorianenstraße 23, Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40, Dr. Lippert, Taunusstraße 53, Dr. Meyer, Friedrichstraße 39, Dr. Schrader, Stiftstraße 2, Dr. Schrank, Rheinstraße 40, Dr. Wachenhufen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Ricker jun., Langgasse 37. Dentisten: Müller, Webergasse 3, Sander, Mauritiusstraße 10, Wolff, Michelberg 2, Raffere und Heilgehülfen: Klein, Reugasse 22, Schweidäcker, Michelberg 16, Matthes, Schwalbacherstraße 3, Kasse Frau Frey, Hermannstraße 4. Veleterien für Brillen: Tremus, Reugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stoll, Sanitätsmagazin, Taunusstraße 2, für Medizin und dergl. sämmtliche Apotheken hier.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgetheilt von der Wiesbadener Bank, C. Blefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Course	vom 9. Juli 1900
Oester. Credit-Actien	211.30	211.25
Disconto-Commandit-Anth.	175.40	175.75
Berliner Handelsgesellschaft	147.40	147.00
Dresdner Bank	146.75	146.75
Deutsche Bank	187.99	187.75
Darmstädter Bank	181.60	181.75
Oester. Staatsbahn	138.90	139.75
Lombarden	23.30	25.10
Harpenner	181.70	182.00
Hibernia	204.70	203.80
Gelsenkirchener	187.50	188.00
Bochumer	198.00	198.00
Laurahütte	212.50	212.90
Tendenz: fest.		

Staubsaug Viebrich.

Geboren: Am 27. Juni dem Fabrikarbeiter Wilhelm Uhrmacher e. Z. — Am 27. Juni dem Lokomotivführer Karl August Gebhardt e. S. — Am 28. Juni dem Maurer Georg Josef Bender e. S. — Am 29. Juni dem Fabrikarbeiter Johann Vogt e. S. — Am 1. Juli dem Tagl. Wilhelm Ansohnauer e. S. — Am 1. Juli dem Bahnhofsarbeiter Karl Schön e. Z. — Am 1. Juli dem Tagl. Rastbar Braun e. Z. — Am 2. Juli dem Tagelöhner Josef Hofmann e. Z. — Am 2. Juli dem Fabrikarbeiter Karl Leonhard Reie e. S. — Am 2. Juli dem Tagl. Johann Rody e. S. — Am 3. Juli dem Tagl. Jakob Gabel e. S. — Am 5. Juli dem Maurer Michael Frey e. Z. — Am 5. Juli dem Tagl. Johannes Kilian e. S.

Aufgeboren: Der Schlossergehilfe Peter Edertmann und Katharine Juliane Schiele, beide hier. — Der Maurer August Ludwig Philipp Kaltwasser zu Amöneburg und Wilhelmine Reich hier. — Der Kaufmann Johann Philipp Friedrich Wilhelm Merzen und Meta Margarethe Peters, beide zu Frankfurt a. M. — Der geprüfte Lokomotivheizer Franz Jakob Hauswald und Elisabeth Bender, beide hier. — Der Fuhrermeister Nikolaus Müller und Karoline Auguste Sauter, beide zu Bierstadt.

Verheiratet: Am 30. Juni der Schreiner Karl Julius Weihenborn und Margarethe Huth, beide hier. — Am 1. Juli der Tagl. Georg Hubig und Emma Dornoff, beide hier. — Am 1. Juli der Former Georg Göb und Henriette Klarmann, beide. — 5. der Buchhalter Jakob Sodenheim und Katharine Vint, beide zu Mainz.

Gestorben: Am 28. Juni Wilhelm Ray, Sohn des Färbers Wilhelm Jakob Schwoigerhof, 1 Monat alt. — Am 1. Juli Peter, Sohn des Fabrikarbeiters Heinrich Gigerich, 1 Monat alt. — Am 3. Juli der Gastwirth Anton Fay, 37 Jahre alt. — Am 5. Juli der Maurer Wilhelm Hofmann, 58 Jahre alt. — Am 6. Juli eine uneheliche Tochter, 2 Monate alt.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12., u. Dienstag, den 17. i. M., jedesmal Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Gleichstraße 1 verschiedene Mobilien, sowie vier Arbeitspferde öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 9. Juli 1900.

Die Vollziehungsbeamten: Peil u. Steigertwald.
In der Gemeinde Nacht wird am 14. Juli Nachmittags 1 Uhr, die

Feld- und Waldjagd, 1700 Morgen groß,
öffentlich verpachtet.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 10. Juli d. J., Mittags 12 Uhr werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier: 6 Kleiderschränke, 3 Sopha, 3 Sessel, 2 Spiegel, 1 Büffel, 1 Schreibtisch, 2 Kommoden, 1 Flügel, 2 Conjolen, 2 Regulatoren u. dgl. m. gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 9. Juli 1900.

Schröder,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 10. Juli er., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstraße 11/13: 1 silb. Taschenuhr, 3 Kleiderschränke, 1 Commode, 1 Kleiderstuhl, 1 Schreibpult, 1 Waschkommode, 10 versch. Silber, 2 Tische, 1 Aquarium, 1 Spiegel m. Trümeau, 1 Kameltaschengarnitur, Sopha und 6 Sessel, 1 Sopha, 3 Divane mit Kameltaschen, 2 compl. Betten und 1 Nähmaschine u. a. m.
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 9. Juli 1900.

Salm,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 10. Juli 1900, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier: 1 Pianino, 1 Kleiderschrank, 1 Conjolen, 1 Schreibtisch, 1 Schreibpult, 1 Vertikow, 1 Aktenschrank, 1 Tisch, 1 Kommode, 1 Regulator, 1 Spiegel, 1 Oelgemälde, 1 Zweirad, 1 Theke, 1 Ladenreal, 1 Waage, 1 Sod Kaffee, 1 Petroleum-Reschapparat, 1 Delfanne, 10 1/2 Dyd. Hemden, 5 Dyd. Hüte, ferner 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Karren, 1 zweispänn. Wagen, 12 Pferde, 1 Brack öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. 7367
Die Versteigerung bezüglich der fettgedruckten Gegenstände findet bestimmt statt.
Wiesbaden, 9. Juli 1900.

Eifert,
Gerichtsvollzieher.

Waaren-Versteigerung.

Wegen Aufgabe eines hiesigen Geschäftes versteigere ich zufolge Auftrags **heute Dienstag,** den 10. er., Vormittags 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anlangend, nachverzeichnete Waaren im Saale

Zum Deutschen Hof

Goldgasse 2a, 1

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung. Zum Ausgebot kommen: 5 Duz. weiße Herrenoberhemden, 2 Duz. weiße Frauenhemden, 12 weiße Frauenröcke, 3 Duz. Sporthemden, 2 Duz. Normalhemden, 3 Duz. Pieberhemden für Herren, Frauen und Kinder, Frauen- und Kinderhosen in bunt, 200 Schürzen aller Art, 50 Mr. Schürzenstoffe, 40 Paar Strümpfe, 100 Paar Damenhandschuhe, Damenschuhen und Manschetten, 80 Herrenkravatten, 2 Duz. Radfahrwesten, Radfahrstrümpfe, ferner 1 Partie garnirte Damenhüte, Schleier usw.
Der größte Theil der Waaren wird zu jedem Leihgebot zugeschlagen.
7368

Ferd. Marx Nachf.,
Bureau: Kirchgasse 8. Auktionator u. Taxator.

Corsetten.

Wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels verkaufen dieselben zu **bedeutend herabgesetzten Preisen,** darunter neueste Façon, Reformcorsetts, Wästenhalter etc.
Geschw. Schmitt.
Zuh.: Fr. Mina Lottré, 7315
37. Rheinstraße 37.

Dr. Theinhardt's
Kindernahrung

ist überaus nährend, leichtverdaulich, knochenbildend, einfach in der Zubereitung, billig.

Vorrätig in den Apotheken und Drogerien.

Preis Mk. 1.20 a. 1.90.
845/25

Für Hoteliers, Oberkellner etc.

Hôtel-Restaurant

I. Klasse. 3222
welches zu Kasino u. besseren Gesellschaftszwecken an hochf. Lage Hildebrandstr. erbaut wird und für schönst. Hochmann eine sehr rentable Exploitation bietet, kann event. verkauft werden. Objekt enthält alle erford. u. der Neuzeit entspr. Lokalitäten, große Anzahl Logierzimmer, gr. Saal, unterird. Kegelbahn, Garten, Eislaugen etc. Eine Etage wird für 5000 Mk. jährlich, ohne Inventar von hochf. Gesellschaft gemietet auf längere Jahre. Konzeption gesichert. Brauereibehälter vorhanden. Refekt. mit 25-35,000 Mk. Barverm. erhält. nähere Auskunft durch

Jos. Kohle, Güteragentur, Hildebrandstr. (Hannover).

125 Mk. per Monat u. Probir. in Hamb. Haus sucht an allen Orten reipelt. Herren für den Verkauf von Cigarren an Händler, Wirthe, Private u. i. m. Offerten unter N. 3331 an G. V. Taub & Co. Hamburg, 246/60

Damenaufnahme

jederzeit, strengste Discretion. **Edwina R. Roudron Wiv.** 7394 Beltrichstr. 38, 1 St.

Tücht. Erdarbeiter u. Karrenfuhrwerk

gesucht an Centrale hinter der neuen Gasfabrik. 7333
B. Zersch.

Verreumühlgasse 7 ist eine Manufakturwohnung, 2 Zim., Küche, Keller etc. auf 1. Ofl. zu verm. 7339

Zwei schöne Karren abzugeben. 7337
Simon, Wegergasse 16.

Ein Thor

mit Oberlicht zu verkaufen. 7341 **Walramstr. 37.**

Monatsfrau

gesucht. 7340
Duisenstr. 36, part., 2. Thür rechts.

Tüchtige Tailen- und Hocharbeiterinnen für dauernd. 7347
Veste-Müller, Friedrichstr. 45, 2. r.

Knab. Monatsfrau tagsüber gel. 7342
Dranienstr. 2, part.

Jünger Bursche

von 14-16 Jahren, für leichte Beschäftigung gesucht. 7346
Näh. in der Exp. d. Bl.

Küchenmädchen

gesucht bei hohen Lohn. 7353
Pangogasse 43.

Ans. junge Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden gel. erlernen. 7355
Friedrichstr. 14.

Anständiges Monatsmädchen gel. Saalgasse 5, 1 rechts. 7352

Verloren

ein Damenkleid von Schaubis Dranienstraße abzugeben gegen Belohn. Sebastei. 15. Hth. r. 7356

prima Landbutter prima

per Pfd. 35 Pfg., bei 5 Pfd. 90 Pfg., im Etr. 85 Pfg. 6000
Ablerstr. 34. A. Schaal, Ablerstr. 34.

Ich wohne jetzt 7325

Rheinstrasse 15, Ecke Wilhelmstrasse.

Dr. Winckler,

Telephon 888. prakt. Arzt.

Sportplatz des Eisclub

Telephonanschluss

No. 2323.

Vorausbelegen von Tennisplätzen kann auch telephonisch erfolgen!

Damen-Kopfwäschen
(Rückwärts Champooing)

mit ärztlich empfohlenem Champooingwasser, das Behe zur Pflege und Erhaltung eines schönen, gesunden Haars.

Billigste Abonnements.

A. Neumann,

S. Mauritiusstraße 5.

Was ist **Fix?**

„Fix“

ist ein Getränk, welches auf der Gannhatter Hoch-Kuchentheilung mit goldener Medaille prämiert wurde. Wird unentbehrlich in jeder Stb-Bekanntmachung, wenn einmal gebraucht.

Engros-Lager:

Heinrich Zboralski,

Römer-Drogerie,

Römerberg 2/4.

7325



Jung-Geflügel

liefer franco jeder Bahnstation u. garantiert lebender Ankunft (schöne große fettreiche Tiere als acht Stück große Brat-Gänse Mk. 25.—, 15 St. große schöne Enten Mk. 20.—, 20 St. Brathühner fettl. Mk. 18.—, versende auch per Post franco 5 kg Koch 40 St. Solo-Krebse Mk. 7.—, 60 St. Niel. fetter Scherren Mk. 5.50, 80 St. Tafel-Vort.-Krebse Mk. 4.50,
A. Müller, Bodwolscheta. 247/60



zum Würzen

der Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüse etc. — wenige Tropfen genügen, — empfiehlt bestens **W. Diefenbach,** Bierstadt. 400/127

Tüchtige Handnäherinnen gesucht. 7368
Vonienstr. 23 I

Restaurationsköchin

gesucht ein tüchtiges Alleinmädchen mit mehrjähriger Erfahrung bei hoh. Lohn p. 15. Juli. Näh. Reuberg 2, 1, von 9 bis 10 Uhr Vormittags. 7361

Pony, Big od. leichtes Victoriawägelchen

zu kaufen gel. Off. unt. O. 7360 an die Exp. d. Bl. 7360

Ein junger lauderer Bursche gel. Näh. in d. Exp. d. Bl. 7359

Washfrau Becker

wird ersucht die Wäsche Zimmer 57 von Meyer abliefern zu wollen. 7367
Tannu-Doel.

Herrmannstr. 26. Hth. eine 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Ofl. d. zu verm. Zu erfr. Bord. 1 St. 7358

Wildunger Mineralwasser Reinhardtsquelle.

Zum Ausspülen der Nieren und Blase und zum Abtreiben der überflüssigen Harnsäure, sowie für alle Nieren-, Blasen-, Gries-, Stein- u. Harnleiden. Das einzige Wildunger Wasser, welches sich durch seinen Wohlgeschmack und leichte Verdaulichkeit auch als diätetisches Tafelwasser verwenden lässt. 3225
Niederlage bei: **F. Wirth, Wiesbaden,** oder direkt zu beziehen.

Besonders für Kranke und Genesende

COGNAC

aus Destillaten nur gesunder reiner Natur-Weine, also nicht aus minderwertigen ausländischen, kranken oder Kunstweinen! — die Flasche Mk. 2 bis Mk. 10, der **Dampfweinfabrik** **Paul Schmidt, Ober-Olm bei Mainz.**

Nur echt, wenn Etiquette und Kapsel jeder Flasche mit voller Firma. Brochüre gratis in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen:

- | | |
|---|--|
| F. Alexi, Michelsberg 9. | Adam Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14. |
| Fritz Bernstein, Wellritsstrasse 25. | A. Nicolai, Karlstrasse 22. |
| C. Bredt, Albrechtstrasse 16. | Jul. Pratorius, Kirchgasse 28. |
| Oroguerie Sanitas, Mauritiusstrasse. | P. Quindt, Marktstrasse 14. |
| J. S. Grul, Wellritsstrasse 7. | Rob. Sauter, Oranienstr. 50. |
| Chr. Kaiser, Webergasse 34. | J. Schaab, Grabenstrasse 3. |
| Wilh. Klees, Moritzstrasse 37. | Louis Schild, Langgasse 3. |
| E. M. Klein, Kl. Burgstrasse 1. | Wilh. Schild, Friedrichstr. 16. |
| F. Klitz, Rheinstrasse 79. | Rich. Seyl, Rheinstrasse 87. |
| Louis Kimmel, Ecke Röderaltes und Nerostrasse. | Oscar Siebert, Tannu-Str. 50. |
| Gustav Leppert, Helonenstr. 3. | Adolf Wirth Nachf., Rheinstrasse 45. |

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 10. Juli 1900
170. Vorstellung.

Oberon

Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung.
Musik von Carl Maria von Weber.

- | | |
|-------------------------------------|----------------------|
| Oberon, König der Elfen | Herr Reiß. |
| Titania, Königin der Elfen | Frl. Quirion. |
| Quadril, Elfen | Frl. Doppelbauer. |
| Drach, Elfen | Frl. Gutter. |
| Meermädchen | Frl. Günther. |
| Kaiser Karl der Große | Herr Vetter. |
| Hänsel u. Gretel, Herzog v. Guleune | Herr Krauß. |
| Scherzamin, sein Schilbnappe | Herr Manoff. |
| Harun al Raschid, Kalif von Bagdad | Herr Schreiner. |
| Regia, seine Tochter | Frl. Vetter-Burkard. |
| Reza, Kaiserlicher Kammerer | Herr Neumann. |
| Babe-Rhan, Thronfolger von Persien | Herr Zimmermann. |
| Fatime, Regia's Gespielin | Frl. Hoffmann. |
| Hamet, der Stammvater des Palastes | Herr Frank. |
| Amru, Oberster der Eunuchen | Herr Hendr. |
| Almanzor, Emir von Tunis | Herr Rodius. |
| Mohana, seine Gemahlin | Frl. Wllig. |
| Abdallah, ein Seeräuber | Herr Gros. |
- Elfen, Luft-, Feu-, Feuer- und Wassergeister. Französische, Arabische, Persische und Tunesische Großwägendrager, Priester, Wachen, Oballisten, Seeräuber etc. — Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.
1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bislon).
 - 2: Der Bagdad.
 - 3: Hof im Kaiserlichen Harem zu Bagdad.
 2. Akt. Bild 4: Audienzsaal des Großherrn zu Bagdad.
 - 5: Am Ausgang der Kaiserlichen Gärten.
 - 6: Hofen von Alcala.
 - 7: In den Wolken.
 - 8: Im Sturm.
 - 9: Felsenhöhle und Grotte an der Nordküste von Afrika.
 3. Akt. Bild 10: Im Garten des Emir von Tunis.
 - 11: Im Harem Almanzors.
 - 12: Die Rüstplätze.
 - 13: Im Hain des Oberon.
 - 14: Heimwärts.
 - 15: Am Throne Kaiser Karls.
- Anfang 7 Uhr. — Hohe Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Cavalleria rusticana.
(Sicilianische Bauernchöre.)

Melodrama in 1 Aktzug, dem gleichnamigen Volkstuch von G. Verga entnommen von G. Targioni Tozzetti und G. Renacci. Deutsche Bearbeitung von Oskar Voggenreiter. Musik von Pietro Mascagni.

Cyprienne.
(Divorçons).

Auffpiel in 3 Akten von Viktorien Garbou und G. de Najac. Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Radedberger Exportbierbrauerei, Act.-Gesellschaft in Radeberg.

Unser



Radeberger Pilsner



ist anerkannt das beste

Deutsche Pilsner Bier.

Wir bitten um Zuwendung von Bestellungen, deren sorgsamste Ausführung wir uns angelegen sein lassen werden.

296/45

Radeberger Exportbierbrauerei.

Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle

Große Auswahl Neuheiten

vom einfachsten bis elegantesten, allen Ansprüchen genügend.

Enorm billige Preise. Man vergleiche!

Elegante Kinderwagen zu M. 16, 18, 20, 22 u.
Hochmoderne Promenadewagen zu M. 30, 35, 40 bis 100 Mark.

Au! Reizende Kinderwagen, neuer Art, ganz weiß. Au!

Neue moderne Holz- u. Rohrsportwagen ein- und zweifach, in allen Farben und Formen, auch mit Schirm oder Verdeck zu M. 7, 8, 50, 10, 12, 13, 18, bis 65.

Patent-Kinder-Stühle, zum Hoch- und Niedrigstellen mit großem Spiel- u. Eßtisch und Closeteinrichtung, fein lackirt, zu M. 6, 8, 50, 10, 12 bis 30 Mark. Niedrige Kinder-Stühle von 1 M. an.

Vorgenannte Artikel sind meine **Spezialitäten** und werden nirgends so billig und in solch großer Auswahl geboten.

Man vergleiche die Preise! Man beachte die Schaufenster!

Kaufhaus Führer, 48 Kirchgasse 48.

Telephon 2048. (Neue Nummer).



Geschäfts-Empfehlung.

Die **Wagnerei von P. Klopp,**

vorm. A. Hahn,

Wiesbaden, 16 Feldstraße 16,

empfiehlt sich bei Bedarf von Milch-, Metzger-, Koll- und Fuhr-

wagen jeder Art unter Garantie für saubere und gute Arbeit. 7344

Reelle Bedienung. Billige Preise.

Reparaturen werden sauber und gut ausgeführt.

Spezial-Geschäft

für
**Cier, Butter, Käse, Thüringer u.
feine Fleisch- und Wurstwaren**
im Ausschnitt Stiftstraße 17.

Empfehle:
Feinste Süßrahm-Tafelbutter . . das Pfund zu M. 1.30,
ka. Pfälzer Tafelbutter 1.10,
Frische Landbutter 1.05,
Frische Landeier per Stück 5, 6 und 7 Pfg.,
Schinken, roh und gekocht, 1/2 Pfund 45 Pfg.,
Thüringer und Frankf. Cervelat 1/2 Pfund 50 Pfg.,
Schweizer, Holländer, diverse Rahmkäse billigst,
Neue Malta-Kartoffeln das Pfund 7 Pfg.

Ergebenst

7343

Chr. Kremer.

Männergesangverein „Concordia“

Samstag, den 14. Juli, Abends präzis

9 Uhr:

1. ordentliche General-Versammlung

im Vereinslokale (Stadt Frankfurt).

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht des Präsidenten.
2. Rechnungsablage des Kassiers.
3. Bericht des Deconomen.
4. Wahl einer Commission zur Prüfung der Jahres-Rechnung und des Inventars.
5. **Wahl des Vorstandes.**
6. Vereinsangelegenheiten.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ersuchen wir unsere verehrl. activen und passiven Mitglieder um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Deutscher, schreib mit deutscher Feder!
Wer mit einer guten deutschen Feder schreiben will, fordere
Brause-Federn mit dem Fabrikstempel: 3273



Man versuche No. 21, 31, 32, 112, 330 Kugelspitze u. a.

Wiesbadener Consumhalle.

Telephon No. 478.

Verkaufsstelle Jahnstr. 2 u. Morisstr. 16.

Feinstes Salzöl per Sch. 40 Pfg. Nachtlichter Oel per Sch. 35 Pfg. Rüböl-Vorlauf per Sch. 30 Pfg. Garantiert reines Schmalz per Pfd. 45 Pfg. Kornbrot (gutes Mäckerbrot) Loib 36 Pfg. Gemischtes Brod per Loib 38 Pfg. Weißbrot per Loib 42 Pfg. Prima Limburger Käse per Pfd. im Stein 36 Pfg. Rechten Gummthaler Schweizerkäse per Pfd. 90 Pfg. Camer Käse per Pfd. im Stein 72 Pfg. Prima Kernseife per Pfund 24 und 25 Pfg. bei 10 Pfd. 28 u. 24 Pfg. im Centner 22 und 23 Pfg. Weiße Schmierseife per Pfd. 20 Pfg. à Cir. 1 M. Dunkle Schmierseife per Pfd. 19 Pfg. à Cir. 1 M. Coxa 3 Pfd. 10 Pfg. à Cir. 2.90 M. Salmia-Terpentin-Seifen ul er per Packet 8, 10 und 14 Pfg. Scherentücher per Stück 15, 11, 20 und 25 Pfg. Große Schachteln Wische No. 16, per Stück 9 Pfg. 3 Stück 25 Pfg. Kleinschachteln No. 10, per Stück 8 Pfg. 3 Stück 20 Pfg. Petroleum per Liter 16 Pfg. Zucker per Pfd. 30 Pfg. 7283

Damen- und Kinder-Confection.

Saison-Räumungsverkauf

zu jedem annehmbaren Preisgebot!

Das Lager ist noch sehr reich assortirt und bieten sich ausserordentliche Gelegenheitskäufe in den feinsten Qualitäten!

Wegen Umgestaltung des Geschäfts in ein Specialhaus für Maassanfertigung

werde ich von nächster Saison an nur ein grosses Lager von Modellen in gutem Mittelgenre, bis zu den elegantesten Pariser u. Wiener Originalen unterhalten, wovon jede Pice in bekannter gediegener Ausführung in kürzester Frist, nach Maas, ohne Preiserhöhung, und jeder Geschmacksrichtung entsprechend abgeändert, nachgeliefert wird bei allerbilligster Preisberechnung!

Vorläufige
Herbst-Saison-Offerte!

Die eventl. Restbestände des Confections-lagers dieser Saison lasse wie gewöhnlich öffentlich meistbietend in meinem Geschäftslokale versteigern. 6991

Versteigerungstermin: Samstag, den 1., und Montag, den 3. September cr.

F. Crakauer, 3-7 Gr, Burgstrasse 3-7.

Rath und Auskunft

erteilt billig, schriftlich und persönlich, in
Rechts- und Strafsachen.

Rechtsschutz-Bureau

20. Wellstrasse 20. 6780

Rheinisches Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik

Programme kostenfrei. 294/44

Garantirt frische Trinkeier

liefert jedes Quantum frei Haus. 7335
Carl Linnenkohl,
Morisstraße 38.

Gefühlte Schuld.

Roman von G. Matthias.

5. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Nichts von Dank, liebes Kind“, unterbrach sie der Freiherr. „Beschäftigen wir uns lieber mit ihrer Zukunft. Deshalb bin ich sofort nach meinem Eintreffen hierher gekommen. Mutter Margarethe's Haus kann nicht für Lebenszeit Ihre Zuflucht sein, und Sie können nicht ohne Zweck und Ziel in die weite Welt hinausgehen. Wie also haben Sie sich Ihre Zukunft gedacht?“

Marie schwieg. „Sie hatte den Gedanken, dieses stille Haus zu verlassen, stets von sich gewiesen.“

Ihr Schweigen beweist mir, daß Sie sich bisher noch gar nicht mit diesem Gedanken befaßt haben“, nahm Rechthofen seine Rede wieder auf, indem er sich auf einen Stuhl niederließ. „Ich würde in einem andern Falle die Sache auf sich beruhen lassen, allein nun habe ich den Wunsch, Ihnen eine Stellung auf meinem Gute anzubieten. Es steht allerdings bei Ihnen, ob Sie meinen Vorschlag von der Hand weisen wollen oder nicht.“

„Habe ich einen Willen Ihren Wünschen gegenüber?“ sprach Marie leise, „verfügen Sie über das Leben, welches Sie mir geschenkt.“

„D, nicht also“, unterbrach sie Rechthofen, sich erhebend. „Sie sind völlig Ihre eigene Herrin. Nicht zu einem leichten Werke lade ich Sie ein. Sie gehen in meinem Hause einer schweren Pflicht entgegen, aber meine Aufgabe soll es sein, Ihnen dafür ein sorgenloses Dasein zu bereiten.“

„Wollen Sie mir Marie fortnehmen, an die ich mich so gewöhnt habe, daß ich sie fast als mein eigenes Kind betrachte?“ fragte Margarethe klagend. „Wer wird fortan meine trüben Stunden erheitern, wer wird mir meine Lieblingsmelodien vorspielen und alle die schönen Lieder singen, die ich jetzt so oft gehört. O, gnädiger Herr, das habe ich nicht verdient.“

„Soll ich Ihnen meine Gründe sagen, Mütterchen, weshalb das Fräulein mich begleiten muß?“

„Ja, gnädiger Herr, denn ich kann sie nicht finden. Marie ist bei mir wohl aufgehoben, und ich würde mich nach ihr bangen, wenn sie mich verließ.“

„Nun denn, so kommen Sie mit mir, Margarethe“, sagte Rechthofen und schritt der Hintertür zu.

Die Alte folgte kopfschüttelnd. Marie und Christian blieben im Zimmer zurück. Das Mädchen hörte, wie der arme Junge schluchzte, aber sie fürchtete sich zu fragen, was ihm fehlte.

Rechthofen hatte im Hintertübchen Halt gemacht. Zutraulich faßte er seiner alten Amme Hand.

„Sehen Sie denn nicht, Mütterchen, daß Ihr Christian die Kleine liebt? Was soll aus der Leidenschaft werden, wenn die Beiden länger unter einem Dache bleiben?“

Margarethe schaute den Herrn mit großen Augen an. Diese Erklärung hatte sie nicht erwartet. Jetzt aber, da sie sich die Begebnisse der letzten Tage überlegte, kam ihr so manches Anzeichen ins Gedächtnis, welches ihr die Richtigkeit seiner Behauptungen klar machte.

„Herr, Sie mögen Recht haben“, sprach sie nach kurzer Pause. „Ich habe es nicht gesehen, meine alten Augen sind schwach geworden. Nehmen Sie Marie mit sich, denn es ist besser für sie und meinen armen Enkelsohn. Ihr Spiel hat es ihm angethan, so wie es mich entzückte. Ach, sie ist Meisterin auf der Geige und spielt Klavier wie ein Engel. Das ist es, womit sie ihn bestrickt hat. Der arme Junge wird klagen und jammern, aber sie muß dennoch fort. Wieder bewahrt, als beklagt.“

„Grade Mariens musikalische Unterhaltungsgabe ist es, was das Mädchen für meinen Zweck begehrenswert macht. — Die Freifrau, meine Mutter, fühlt sich in ihrem hilflosen Zustande umso mehr vereinsamt, als mich meine Geschäfte oft von Stubenheim entfernt halten. Ihre letzte Gesellschafterin, Fräulein von Bergen, hat uns verlassen, um sich zu verheirathen. Ich muß für sie Ersatz haben, und ich glaube, ihn in Ihrem Schützling gefunden zu haben. Mariens sanftes Wesen, ihre süße Stimme, ihre musikalische Begabung wird der armen Dulderin, meiner beklagenswerthen Mutter, über so manche trübe Stunde hinweghelfen.“

„Aber Marie ist nicht von Adel. Ihre niedere Herkunft —“

„Ich habe Alles erwogen. Mama wird Ihrer Gesellschafterin diesen Mangel gern verzeihen. Meine Mutter ist gütig, sie wird das heimathlose Mädchen willkommen heißen. Aber glauben Sie, daß Marie die Stelle annehmen wird?“

„Sie hörten ja selbst, daß sie Ihnen gegenüber keinen Willen hat. Sie wird Fräulein von Bergen schnell vergessen machen. O, sie kann Alles, sie hat eine goldene Hand und ist jeder Aufgabe gewachsen. Der gnädige Herr werden sicher mit ihr das Glück in sein Haus führen.“

Rechthofen nickte der Alten zu und folgte ihr, als sie zur Vorderstube zurücktrippelte.

Sein Gesicht hatte einen eigenthümlichen Ausdruck. Es wurde fast verklärt, als er Marie vor sich sah und der volle Zauber ihrer Erscheinung auf seine Einbildungskraft einwirkte.

Das Mädchen, welches er diesem Hause entführen wollte, war mit ihm verknüpft durch ein geheimnißvolles Band, welches nur er kannte.

„Der Freiherr will Ihnen die Stellung als Gesellschafterin seiner kranken Mutter antragen“, sprach die Alte zu der aufhorchenden Marie. „Fürchten Sie sich nicht, dieses Amt zu übernehmen. Die Freiherrin ist so gut, so lieb, wenn auch hilflos wie ein Kind. Sie sollen die Gelähmte durch Vorlesen und Musik unterhalten. Wollen Sie diese Pflicht übernehmen?“

„Ob ich es will“, sprach Marie mit leuchtenden Augen. „Was meine schwachen Kräfte vermögen, will ich der hohen Frau mit Freude widmen. Ich danke Gott, daß es mir vergönnt ist, so einen Theil meiner Dankespflicht abzutragen.“

„Nun denn, so mögen Sie in Frieden ziehen“, sagte die Greisin fast feierlich. „So schwer mir der Abschied auch werden wird, Marie, jetzt lasse ich Sie ohne Sorgen von hier.“

„Ich darf also auf Sie rechnen?“ fragte der Freiherr.

Marie reichte ihm bescheiden die Hand.

„Ich komme, sobald Sie mich rufen“, sprach sie. „Ich bin stolz auf das Vertrauen, welches Sie mir schenken.“

Christian hatte nichts gesprochen. Er lauschte dem Vorgange mit geisterbleichem Gesicht. Als Marie ihre Hand in die des Freiherrn legte, schlug er sich verzweifelt vor die Stirn und verließ das Zimmer.

Sein Benehmen erregte nun auch Mariens Aufmerksamkeit. Sie sah erschrocken zum Freiherrn empor, welcher mißbilligend den Kopf schüttelte.

Dann verabschiedete er sich von den beiden Frauen.

„In wenigen Tagen sende ich den Wagen, der Sie nach Stubenheim entführen soll, Fräulein Marie.“

„Er wird mich bereit finden“, entgegnete das Mädchen.

Der Wagen war schon längst um die Straßenecke verschwunden, als Mariens Blicke noch beharrlich nach dieser Richtung schauten.

Marie war unter der Haustür stehen geblieben, nachdem sie dem Freiherrn das Geleit gegeben hatte.

Mutter Margarethe hatte sich in die Küche begeben.

So stand Marie allein im Vorhause. Ihre Gedanken befanden sich schon in Stubenheim im Schlosse ihres Vaters.

„Wollen Sie uns wirklich verlassen?“ flüsterte hinter ihr eine Stimme.

Marie wandte sich erschrocken um.

Es war Christian, der sie mit gerungenen Händen anschaute. Der arme Junge war ein Bild des Jammers.

„Können Sie fragen?“ antwortete das Mädchen nach kurzer Pause. „Wah ich nicht thun, was mir der Freiherr befiehlt. Winkt mir nicht eine schöne, ehrenvolle Aufgabe?“

„Aber was soll denn aus mir werden, Fräulein Marie?“ jammerte Christian, indem die hellen Thränen über seine Wangen rollten. „Wenn Sie fort sind, werde ich sterben vor Sehnsucht und vor Schmerz. Ich weiß nicht, wie ich leben soll, ohne Sie zu sehen.“

„Das sind Hirngespinnste, lieber Freund“, tröstete Marie. „Sie werden ganz Ihren Studien leben und ein tüchtiger Musiker werden. Dann werden Sie auch dieses Häuschen verlassen und in die weite Welt hinausziehen. Glauben Sie mir, das arme Mädchen wird bald von Ihnen vergessen sein, das einst hier mit Ihnen zusammen wohnte und mit Ihnen musizierte.“

„Nein, nein, ich werde Sie nie vergessen, Fräulein Marie, aber zu Grunde gehen werde ich an dieser Erinnerung. O Gott, an dem Tage, an welchem Sie mich verlassen, wird mein Herz brechen, ich weiß es. Ach, bleiben Sie bei uns. Ich bitte, ich beschwöre Sie, machen Sie mich nicht elend.“

„Christian, Du sollst unserer Marie nicht unndthigerweise das Herz schwer machen“, unterbrach Mutter Margarethe ihres Enkels Redefluß. Sie hatte an der Thür stehend mit Schrecken seine Worte mit angehört.

„Ach, Großmutter, Großmutter“, seufzte der Arme. „Komm, mein Junge, ich habe einige Aufträge für Dich, und nach Deiner Rückkehr wollen wir weiter über Deinen Jammer sprechen.“

Liebevoll streichelte sie ihres Enkels nasse Wangen und zog ihn wider seinen Willen mit sich fort.

Marie blieb nachdenklich zurück.

„Ja, der Freiherr hat Recht“, sprach sie zu sich selbst, ihr Plätzchen am Fenster einnehmend. „Ich muß dieses Kind verlassen, denn die Leidenschaft Christian's, welche ich nicht ahnte und, Gott weiß es, nicht mit Absicht geweckt habe, droht mir gefährlich zu werden. Wie gütig ist es von meinem Vetter, daß er mir einen Zufluchtsort in seinem Hause, an der Seite seiner Mutter bietet. Er hätte leicht eine Würdigere finden können, allein er dachte an mich in seiner Großmuth. Welch' unersiegbare Quelle des Glückes wird mir seine Nähe sein? Wie will ich mich bestreben, seine Zuneigung zu erwerben — das Vertrauen der armen gelähmten Freiherrin. Unermüdlich will ich sie pflegen, sie zerstreuen und unterhalten. Gott gebe, daß meine bescheidenen Talente ihr genügen. Armer Christian, Du bist zu bellagen. Ich werde Deine Liebe nie erwidern können, denn mein Herz, mein thörichtes Herz gehört — doch still, ich will es nicht zu denken wagen.“ flüsterte sie, erröthend beide Hände auf ihre Augen legend, der Gedanke darf nur ganz verborgen in meiner Brust schlummern, meine Lippen dürfen das Geheimniß nicht aussprechen, daß ich — ihn anbeite.“

IV.

Die neue Heimath.

Von den Segenswünschen der Alten begleitet, unter heftigen Schmerzensausbrüchen des thörichten Christian, fuhr Marie schon drei Tage später nach Stubenheim, ihrer neuen Heimath.

Stubenheim ist ein mächtiges Rittergut unweit Wiesenburg. Ganz abgeschlossen durch einen Kranz der herrlichsten Wälder von den angrenzenden Besitzthümern, bildet es ein großes Areal von Feldern, Wiesen und Weiden. Das Herrenhaus, fast in der Mitte des Besitzthums gelegen, war ein altes Schloß, dem der jetzige Besitzer durch geschmackvolle Renovation ein modernes Aussehen gegeben hatte. So wurde der Renaissancebau des neuen Gebäudes gewissermaßen die Giebelseite des Schloßes. Es lag inmitten eines prächtigen Schmuckgartens und wurde durch eine Rampe mit weitem Altane geschmückt. Hier lagen die Zimmer, welche der Freiherr bewohnte, etwas seitwärts die Gemächer der Freifrau und ihrer speziellen Bedienung. Der alte Theil des Schloßes war den Beamten des Gutes und der Dienerschaft zur Wohnung angewiesen.

Vom Schlosse aus zog sich eine Allee mächtiger Kastanien bis zum Dorfe hinunter, wo die Arbeiter und Tagelöhner ihr Heim hatten. Die Wirtschaftsgebäude, die Ställe und Scheunen befanden sich unmittelbar hinter dem alten Theile des Herrenhauses, lagen jedoch so, daß sie von den Fenstern des Freiherrn gut übersehen werden konnten.

Alle diese Gebäude zeugten von der Wohlhabenheit ihres Besitzers, und selbst die geringste Tagelöhnerwohnung glänzte in Sauberkeit und hübscher Ausstattung. Da gab es keine zerbrochenen Fensterscheiben oder abgefallenen Mauerputz, da waren keine zerbrochenen Thüren und Schmutz auf Straßen und Wägen. Kein gefegte erdliche die Dorfstraßen und die Wege zum Schlosse. Die Outagegebäude waren sämmtlich in schweren Quadern aufgeführt und mit rothblinckenden Ziegeldächern versehen. Tadellose Ordnung war auf allen Wirtschaftshöfen anzutreffen. Das Schloß lag im Grün alter Bäume halbversteckt, der ältere Bau war ganz von wildem Weine überwuchert. Die Freitreppe an der Schloßfront war aus warmortartig weisem Steine aufgeführt und ging auf ein Rondel hinaus, welches eine Fülle blühender Afern und Georginen in allen Farben zeigte. Die Freitreppe führte zu einem Empfangszimmer, welches überaus freundlich mit weißer atlasartiger Tapete und goldenen Stuarbeiten ausgestattet war. Dem Eingange gegenüber befand sich ein Kamin aus weißem Marmor, der fast bis zur Decke des Zimmers reichte und mit Spiegeln aus venetianischem Krystall geschmückt war.

In diesem Salon empfing Rechthofen den neuen Gast seines Hauses.

Als Marie in das Gemach eintrat, ging er ihr freundlich entgegen.

Natürlich

elegant, chic und preiswerth sind meine Haararbeiten und werden dieselben schnellstens geliefert.

Alb. Neumann,
Spezialgeschäft feinsten Haararbeiten.
S. Mauritiusstr. 8. 6206

Special-Damen-Frisirgeschäft von W. Blockhaus,
5, Friedrichstraße 5, nahe der Wilhelmstraße. 8150

Gebrauchte Flügel,
Pianos u. Tafelclaviere
von Mk. 50.— an.

Neue Pianinos von Mk. 450.

Zur Räumung
meiner großen Vorräthe an Phonographen und Walzen gebe
dieselben mit 20% Rabatt ab.

Heinrich Matthes Wwe., Piano-Magazin,
Rheinstraße 29. 2/248

Prima Kornbranntwein,
Danborner per 1/2 Liter 60 Pf.,
Nordhäuser per 1/2 Liter 45 Pf.
Carl Groll,
Schwalbacherstraße 79, Ecke der Adlerstraße.
Telefon 740. 7217

Die unstreitig billigste Bezugsquelle in

Tapeten

Herm. Stenzel, Schulgasse 6.
Billiger wie jedes auswärtige Versandgeschäft.
Große Auswahl aparter Neuheiten. 4349
An Händler und Baugeschäfte offerirt zu Vorzugspreisen.

Zahn-Atelier Paul Rehm,
Langgasse 28, Ecke Kirchhofgasse.

Schmerzlose Zahnoperationen, Nombieren in Gold, Amalgam und Emaille u. künstlicher Zahnersatz in Gold und Kunstharz mit u. ohne Gummiplatte. Stützähne u. Prothesen über Zahnpflege gratis. Extrahunden von 9-6 Uhr. 619

Früher in und außer dem Hause.
Anfertigung eleganter Haararbeit.
Haarfärben unter Garantie (Andulation).

Emil Lutz
Schwalbacherstr. 29 Ecke Mauritiusstr. 6776
empfehle sein reiches Lager

CIGARREN — CIGARETTEN
SCHNUPF- u. KAUTABAK.

Tucherbräu Nürnberg
früher Königliches Brauhaus.
Gegr. 1672. 6128

In Patentverschlussflasch. freins Haus.
1/2 Ltr. 25 Pf. 1/10 Ltr. 15 Pf.

Ständ. u. grüß. Abnehmer entspr. Rabatt

Depot u. Kellerei **Eduard Röhrle**, Herdstraße 6.
Verkauf für Biobrich bei **Jacob Koffer**, Adolphpl. 8.

Wohnungs-Anzeiger

Arbeitsnachweis

Kleine Anzeigen.

Wohnungs-Gesuche

Wohnungs-Gesuch!
Suche entweder eine 5 Zimmer-Wohnung nebst kleinem Keller oder 4 Zimmerwohnung mit extra Contor und Pordraum. Contor und Pordraum können im Hinterhaus sein per 1. October. Offerten unter **M. F. 7202** an die Exped. d. Blattes. 7202

Wohnungs-Gesuch.
3 Zimm.-Wohnung, am liebsten mit Benutzung der Waschküche und Trockenraum oder Bleiche.
Off. m. Preisangabe u. G. I. 555 an d. Exp. d. Bl. 7274

Wohnungs-Gesuch!
Auf 1. Oct. wird eine 3- u. auch 3-Zimmerwohnung mit Küche (am liebsten Parterrewohn.) in der Nähe der Platte- od. Eisenstraße von pünktl. Mietzahlern gesucht. Offerten m. Preis unter **L. 12** an die Exped. d. Bl. erbet. 7245

Vermietungen.

7 Zimmer.
Rheinstraße 62,
1. St., herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 7 Zim., Balkon u. all. Zub. auf 1. Juli od. spät zu vermieten. Näh. Weidenstr. 22, Part. 6765

5 Zimmer.
Albrechtstr. 21, Bel.-Et.,
5 Zimmer, Küche, Balkon, Waschl., Keller, per 1. October zu vermieten. Näh. Part. 6573

Bahnhofstraße 6,
2. St., 5 Zimmer, gr. Badezimmer, reichliche Nebenräume, gr. Balkon, per sofort od. später zu vermieten. Näh. Bahnhofstraße 6, I. 1. 6774

Blumenstr. 6
Bel.-Etage, 5 Zimmer nebst Zubeh. der Neuzeit entsprechend eingerichtet, der 1. Januar 1900 abzugeben. Näh. Hof bei Hof, 2. St. 4912

Victoriastr. 8,
„Villa Victoria“ Bel.-Etage 5 Zim., Badzimmer, Balkon, 3 Waschl., 2 Keller, Gartenterr. 1. Okt. zu verm. 7278 Mainzstr. 66a (Bunge.)

4 Zimmer.
Ede Lixemburgstr. u. Herderstr. gegenüber d. freien Platz sind 3 u. 4 Zimmerwohnungen mit Balkon, Bad u. allem Zubehör auf 1. Juli od. 1. Okt. zu verm. Näh. Kirchstraße 18, 1. St. u. Kaiser-Friedr.-Ring 96, I. p. 5990

4 Zimmer, 2 Mansarden und 2 Zimmer.
4413
Moritzstraße 15, 1. St. I.

Schiersteinerstr. 1. Substanz, 1. St. Wohn-, 2 Bad-, 4 Zimm. u. Bad u. Gasheizung, 2 Waschl., 2 Keller auf 1. Oct. zu vermieten. Näh. d. d. Eigentümersin 3. St. I.

Vor Sonnenberg, in schöner Villa, Bel.-Etage, mit 4 Zimmern, Küche u. per sofort abzugeben. Näh. Exped. u. Nr. 4913.

3 Zimmer.
Kengasse 22 Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche, per 1. Okt. zu vermieten. 7155

Moritzstr. 15, Herd., 3 Zimmer u. Zubehör per 1. Juli.
4414
Näh. 1. St. links.

Platterstraße 4, 1. St. Villenstrasse, ist die Frontfläche von 2, auch 3 Zimmern u. Küche auf 1. October zu vermieten. Näheres bei **G. H. Grelach**, Meyerergasse 16. 7005

2 Zimmer
Niederstraße 56 2 Zimmer u. Küche mit Abfluss zu vermieten. 7129

Frankenstr. 9, Bld., 1 St., 2 Zimmer und Küche mit Abfluss.
a. 1. October zu verm. 7206

Meine Wohnung, Stube u. Küche, an ruhige Leute z. 1. Okt. zu vermieten. 7224
Waltersgasse 22, Laden.

Möbliertes Zimmer.
Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. Albrechtstr. 27, B. 6911

3 zwei Arbeiter erhalten gute billige Kost und Logis.
7205
Albrechtstr. 18, 3 z.

Ein reiner Arbeiter kann Schlafstelle erh. mit od. ohne Kost. 7328
Kaiserstr. 60, 5. P.
Gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten Detramstr. 18, 3 links. 7372

Möbliertes Zimmer zu vermieten.
6888
Detramstr. 18, 3 l.

Bleichstr. 3, 1 Zimmer mit 1-2 Betten mit Pension, auch wochenweise, abzugeben. 6040

Dohheimerstr. 68, I.
nahe d. Haltestelle d. elektr. Bahn am Kaiser-Friedr.-Ring, schön möbl. Zimmer, auf Wunsch Wohn- und Schlafzim. bill. zu vermieten. 6767

Ein schön möbliertes Zimmer mit guter Pension zu verm. 7292
Frankenstr. 28, 1. St.

Möbl. Zimmer zu verm.
Waldgasse 6 bei Metzger. 7297

Ein junger anst. Mann findet a. Kost u. Logis (wöchentl. 10 Mt.) Hermannstraße 3, 2 St. 6958

Ein anst. Fräulein l. sch. möbl. Zimmer erh. Hellmunderstr. 66, 3 z. l. l. 7199

Hellmunderstr. 18, 2. Stg. erhalt. Zimmer mit Logis. 7234

Möbliertes Zimmer zu verm.
Jahnstr. 5, Part. 7263

Martstraße 11, Hinterh. 2.
kann reiner Arbeiter Logis u. bürgerliche Kost erhalten. 7278

Moritzstr. 41 Reute billig Kost und Logis. 7157

Dranienstr. 17, 2, vis-a-vis dem Gericht, eleg. möbl. Zimmer 35 R. monatl. (auch wochenweise) zu vermieten. 6805

Möbl. Zimmer zu vermieten.
7304
Hörnerberg 28, 1. l.

Möbliertes Zimmer mit Kopfbildig zu vermieten.
7083
Seelgasse 16, 2. St.

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Sedanstr. 1, I. 1. 7008

Waldgasse 7 Metzgerstr. 1 Zim. 1. St. l. 1 Herrin 1 Mans. f. 2 Jung. Leute u. Kost u. Logis gl. z. v. 7178

Schützenhofstraße 2 erhalten anst. Reute Kost u. Logis. 6588

Möbl. Zimmer an anst. Herrn zu vermieten. Näheres Waldstr. 14/16, 3 St. l. 7187

Waldgasse 14, 2. St. erhalt. ein anständiger jung. Mann schönes Logis mit Kost. 7275

2 möbliert. Zimmer, durchgehend, zu vermieten. 7046
Weilstraße 2, Laden.

Yorkstraße 4
ein fein möbliertes Zimmer per sofort zu verm. Näh. part. 1838

Stellen-Gesuche.

Ein Fräulein aus Münden, Anf. 20er Jahre, aus achth. Fam., mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stellung als Einküßlerin in einem Hotel oder sonst besserem Gesd. Offerten postlagernd **No. 20** Elmville. 7248

Offene Stellen.

Männliche Personen
Ein Glasergeselle gesucht. Näh. Sedanplatz 8. Hinkel. 7236

10 bis 14 gute Grundarbeiter gesucht, 2 Fuhrknechte gesucht.
b. S. Rohbach, Ludwigstr. 3. 7244

Goldposten und Reisende, bei höchster Provision und großem Verdienst sucht **R. Eisenbraun,** Buchhandlung, Emmerstr. 19, III.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis 70
im Rathhaus. — Tel. 19
ausführliche Berufsberatung
nützlicher Stellen.

Abteilung für Männer.
Arbeit finden:
Buchbinder
Holz-Decker
Friseur
Gärtner
Glaser
Junger Koffer
Kleber
Schlosser
Schmid
Schlingel-Schneider, Tischler
Kutcher — Fuhrknecht
Tagelöhner
Vandwirtschaftl. Arbeiter

Arbeit suchen:
Kaufmann
Kleber
Kutcher
Mechaniker
Nahschiff — Heizer
Schmid
Schreiner
Schuhmacher
Spengler
Tapezierer
Kutscher
Hausdiener — Herrschaftsdienster
Fabrikarbeiter

Lehrlinge.
Gesucht ein Lehrling für Feinmechanik. 7199
Robert Blumer.

Lehrling kann einreisen.
C. Koniecki, Schlosserei und Telegraphen-Werkstätte. 7246

Schreinerlehrling ge. 6544
Albrechtstr. 41

Schriftföhrerlehrling
gegen sofortige Bezahlung kann sofort einreisen. 4946
Buchdruckerei **W. Zimmer.**

Freiwilligler gesucht Gerichtsstraße 8, 3. 7221
H. Rusa, Feinm.

Weibliche Personen.
Gel. 1. Juli 1 Mädchen f. Kl. z. einj. Dame. 8158
Sonnenberg, Kurant, Wiesbadenerstr. 85, 11 bis 3 Uhr zu fr.

Ein brav. Mädchen tagelöhnerin gesucht. 6499
Philippstraße 33, Part. I.

Ein bis zwei jüngere Köchinnen/Lehrmädchen, sowie zwei Lehrlingmädchen sofort gesucht. 6946
Kirchgasse No. 4, Feinbäckerei.

Kräftiges Küchenmädchen gesucht Taunusstr. 15. 5445
Ein brav. älteres Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Lohn per Monat 30 Mt. 4292
Näh. Verlag.

Ein tüchtiges Dienstmädchen gesucht. Gute Zeugnisse notwendig. Kirchgasse 47, 2. Wohnungshof bei Jung. 6877

Lehrmädchen.
Lehrmädchen für Buch sucht 6080
Christ. Jüdel, Webergasse 16.

Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden erlernen. 7192
Jean Debus, Kirchhofstraße 2

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Rädmädchen u. Lehrmädchen für Weibung gesucht. 5605
Hermannstraße 13, 2 Tr.

Lehrmädchen aus guter Familie gegen sof. Vergütung gesucht. 7890
S. V. Lange, Wilhelmstr. 16.

Lehrmädchen gegen Vergütung sofort gesucht. 7829
Münchener Laden, Alte Colonnade 2.

Lehrmädchen gesucht gegen Vergütung Rainers Schuhbazar Goldgasse 17. 4164

Mädchenheim und **Stellennachweis**
Schwalbacherstraße 65 II.
Sofort u. später gesucht: Köchinnen, Haus-, Zimmer- u. Küchenmädchen, Köchinnen für Privat u. Pension, Kinderkammerfrauen, Kindermädchen. NB. Anhängliche Mädchen erh. billige gute Pension. 2605
P. Geisser, Diakon

Arbeitsnachweis für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellenvermittlung
Abteilung f. Diensthöfen und Arbeiterinnen.
Sucht gut empfohlene:
Köchinnen
Alten-, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen
Näherinnen u. Säuglerinnen.
Abteilung II. für feinere Berufsarten.
Hauskammerfrauen
Kinderkammerfrauen
Verkaufsdamen
Krankenschwestern etc.

Stellennachweis d. Geneser
Verein u. f. d. Schwirthe-Verkauf d. Nassau u. a. Rhein. Kirchstraße 45. Eing. Schulgasse 17, 2. Telefon 219.
Sucht fortwährend gutempfohlenes Hotel- und Privatpersonal jeder Branche für hier und auswärts. Einziges Büro am Platz, das nach jedem Gebührentarif placiert und Vereinstreueigentum ist. 6905

Empfehlungen.
Weiß, Bunt- und Goldstickerei bringt prompt und billig Jean Ott Sedanstr. 6, 5. 2. 7118

Tüchtige Schneiderin
empfiehlt sich in u. auß. dem Hause Reichstr. 25, part. 5365

Gehilfen
in Glas, Wärmern, Kabinen, sowie Kunstgegenstände aller Art (Porzellan, feuerfest im Wasser haltig) 4188
Hlmann, Eisenplatz 2.

Für Schuhmacher.
Fortge Schäften aller Art in feiner Ausführung zu billigen Preisen. Maschinenarbeit innerhalb 6 Stunden. **J. Blumer,** Schalterfabrikant, Kengasse 1. 6542

Weiß, Bunt- und Goldstickerei wird angenommen. Wrodenstraße 15, Stb. 7291

Damen, welche ihrer Niederkunft entgegensehen, finden gute, freundliche Aufnahme bei **6903**
Jean Kremer, Hebamme, Friedstraße 15.

Die Verbrechen der Liebe. 3199
Gegen Einfindung von **Mt. 1.60 franco** zu beziehen von **A. Schopp, Verlag, München, Dübendorferstr. 18.**

Ein gel. Huster übernimmt ein Kind, männl. Helmenstr. 15, St. 7399

Ein 2-jähriges Kind wird in die Pflege gegeben. Offerten nebst Preis monatlich u. K. W. 50 abzugeben an die Exped. d. Bl. 7291

Junger Mann mit eigenem gutgehenden Geschäft sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame zwecks Heirath, etwas Vermögen erwünscht. Offerten u. W. M. 7120 an die Expedition d. Blattes. 7120

Heirath suchen über 500 reiche Damen. Auskunft und Bilder erhalten Sie sofort zur Auswahl. „Reform“ Berlin 14. Senden Sie nur Karte. 7255

In der Haushaltungs-Schule „Mädchenheim“, Wiesbaden, Jahnstraße 14, werden z. 1. Juli und 1. Okt. neue Schülerinnen aufgenommen. Z. Ausbildung in Hausarbeit, Kochen, Waschen, Säugen u. a. Handarbeiten, auch Schneidern u. Nähmaschinen. Preisliste d. d. Verleiherin **Hil. Barkow.** 6550

An- u. Verkäufe.

Raffinirte goldene Trauringe
liefern das Stück von 5 Mt. an **Reparaturen**
in feinsten Schmuckstücken sowie Restauration derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann Goldarbeiter
Langgasse 3 1 Etage,
682 Fein Laden.

Altes Gold und Silber
läuft zu realen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 3, 1 Etage.

Ein sol. **Fahrrad**
noch neues
ausnahmsweise stark gebaut, sehr billig zu verkaufen. 7178
Näh. im Verlag d. Bl.

Ein **Tapezierer-Wagen**, auch für Schreiner geeignet, billig zu verkaufen. 7047
Weilstraße 2, Laden.

Ein **zweiwägeliges Pferdegeschirr** (Brettel) billig zu verkaufen. 7279
Friedrichstraße 46

Eine Badewanne, gut erh., zu verkaufen. 6848
Schachtstraße 30, Part.

Ein gut erhaltener **Flügel**
(Fabrikat Beckhoff & Hoertel), außerst solider Construction, ist Abreise halber für den Spottpreis von **300 Mark** zu verkaufen; lerner ein massiver **Nußbaumsekretär** und ein **Salontisch** mit massiven antiken Consols und ein **runder Klappisch** preiswerth zu haben Rheinstraße 24, Part. Händler verboten. 7214

Billard
russisches, billig zu verkaufen. 6844
Helmenstr. 5.

Ein **sehr gut erh. Schneidemähmaschine** bill. zu verkaufen
Helmenstr. 4, 3. 6678

Trauringe
mit eingetauchtem Feingehalt
stempel, in allen Preisen, liefert zu bekannt billigen Preisen, sowie sämml. Goldwaaren

in schönster Auswahl. 1184
Franz Gerlach,
Schwalbacherstraße 19.
Sammlendes Obedienzen gratis

in gerad. Wdh. u. Handarb. u. Ersz. d. Lohensm. bill. zu verk.: **Wollb. Betten** 50 bis 100 Mt., **Wdh. 16 bis 30**, **Aleiderstr. 24 u. 25**, **Wdh. 16 bis 30**, **Comm. 24-30**, **Küchensch. best. Sort. 28-32**, **Verticows, Handarb. 31-35**, **Sprungr. 18-24**, **Wdh. m. Crepeas, Wdh. 16 bis 30**, **Wdh. 10-20**, **Wdh. 12-25**, **best. Sops. 40-45**, **Dinans u. Ottomane 25 bis 55**, **pol. Saph. 15 bis 22**, **Tische 6 bis 10**, **Stühle 2.80-5**, **Spiegel 3-30**, **Wdh. 20-30**, **Wdh. 10 u. f. m. Frankenstr. 19**, **Wdh. part. u. Hinterh. part.** 1318

Ein gut gebredtes **Colonialwaarengeschäft** mit wöchentl. 3 hectoliter Bier-Verbrauch zu verkaufen. 6985
Off. unter **M. K. 6980** an den General-Anzeiger.

Butter!!
feine und feinste Qualitäten in täglich frischer Sendung.
J. Hauser, Schulgasse 6.
7154
Telephon 864.

Parfbänke
liefert
in elegantester Ausführung
Wiesbadener Eisengießerei
August Zintgraff. 6939

C. Koch, Dorfstraße 6, 1 Rath in Rechtsachen, gelehrt, Testamente und Verträge aller Art, Klage- und Prozessschriften, Verwaltungsschriften, Beilegung von Forderungen. 1164

Pianino
fast neu; vorzüglicher Ton, enorm billig, sowie 2 große Goldschränke ebenfalls billig abzugeben. 5041
Friedrichstr. 13.

BYACHE
Sprudel
Ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei
26844
Conrad Wack, Wiesbaden
Orienstraße 10.

Nur kurze Zeit.
Marktstraße 22, 1. Et.
7296
Madame Bernhardt,
Gedanken-Künstlerin
Von 9-12 Uhr Mittags und 3-9 Uhr Abends zu sprechen.

Grube Mist
zu verkaufen. 7293
Schwalbacherstraße 63.

Damatiner
Räder, billig zu verkaufen. 7295
Niederstraße 16.

Ein kleiner, lebhafter **Zwergterrier**
(engl. Rasse), werthvolles Thierchen
stetig Begleiter zu Pferd und Wagen, ist zu verkaufen. Eventuell tauscht auch gegen größere Hund.
1268
Näheres in der Exped. d. Bl.

Kartoffeln!! gute gelbe, so lange
Borrath reicht, per Kumpf
18 Hg. 4 Frankenstr. 4. 7159
Eine Sprungfedermatratze 1.85 u.
1.00 m z. verl. Weidenstr. 49, I. 7085

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verirungen Erkrankte ist
das bewährte Werk
Dr. Rehan's Selbstwahrung
31. Aufl. Mt. 27 Ab. Preis
3 Mark. Lese es Jeder, der
an den Folgen solcher Leiden
leidet. Tausende verdanken
diesem Buche ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig Neumarkt 33,
sowie durch jede Buch-
handlung.

A. L. Fink,
Agentur- und
Commissionsgeschäft,
Wiesbaden,
Oranienstraße 6,
empfiehlt sich zum An- und
Verkauf von Immobilien.

Geld.
Mt. 42,000 l. Hypothek auf
ein schönes neues, in blühendem
Stadtheil Wiesbadens gelegenes
488. Wohnhaus zum 1. oder
15. October gesucht. Offerten u.
K. 10 an die Exped. d. Bl. 6694

Zu einem **Fabrillgeschäft,**
3 sehr gut rentirend, wird
ein thätiger od. stiller Theil-
haber mit 30. bis 35000
Mark Einlage gesucht.
Anfrage unter **G. 3766**
an die Exped. d. Bl. 6765

Butter!!
feine und feinste Qualitäten in täglich
frischer Sendung.
J. Hauser, Schulgasse 6.
7154
Telephon 864.

Parfbänke
liefert
in elegantester Ausführung
Wiesbadener Eisengießerei
August Zintgraff. 6939

C. Koch, Dorfstraße 6, 1 Rath in Rechtsachen, gelehrt, Testamente und Verträge aller Art, Klage- und Prozessschriften, Verwaltungsschriften, Beilegung von Forderungen. 1164

Butter!!
feine und feinste Qualitäten in täglich
frischer Sendung.
J. Hauser, Schulgasse 6.
7154
Telephon 864.

Parfbänke
liefert
in elegantester Ausführung
Wiesbadener Eisengießerei
August Zintgraff. 6939

C. Koch, Dorfstraße 6, 1 Rath in Rechtsachen, gelehrt, Testamente und Verträge aller Art, Klage- und Prozessschriften, Verwaltungsschriften, Beilegung von Forderungen. 1164

Butter!!
feine und feinste Qualitäten in täglich
frischer Sendung.
J. Hauser, Schulgasse 6.
7154
Telephon 864.

Parfbänke
liefert
in elegantester Ausführung
Wiesbadener Eisengießerei
August Zintgraff. 6939

C. Koch, Dorfstraße 6, 1 Rath in Rechtsachen, gelehrt, Testamente und Verträge aller Art, Klage- und Prozessschriften, Verwaltungsschriften, Beilegung von Forderungen. 1164

Butter!!
feine und feinste Qualitäten in täglich
frischer Sendung.
J. Hauser, Schulgasse 6.
7154
Telephon 864.

Parfbänke
liefert
in elegantester Ausführung
Wiesbadener Eisengießerei
August Zintgraff. 6939

C. Koch, Dorfstraße 6, 1 Rath in Rechtsachen, gelehrt, Testamente und Verträge aller Art, Klage- und Prozessschriften, Verwaltungsschriften, Beilegung von Forderungen. 1164

Nachdruck verboten.

Deutsche Treue.

Aus den Tagen des jüngsten chinesischen Aufstandes. Von Hans von Bergheim (Hongkong).

Auf dem Gute Ellernhof inmitten des waldumtosten Westens gebürtig wurde in der Mitte der sechziger Jahre ein Sohn geboren, ein Ereignis, das von dem jugendlichen Elternpaar mit Jubel begrüßt wurde.

In derselben Nacht stieg der Storch noch einem zweiten Paare seinen Besuch ab, und zwar den ärmsten Händlertanten im Dorf, denen seine Gabe, ein berber, stammer Junge, nicht wenig Sorge bereite; zugleich mit dem kleinen Erbenbürger trat die Noth über die Schwelle und schien sich bis auf Weiteres dort niederlassen zu wollen. Der Meister Aderbar indessen slog unbeforgt von dannen. Er hatte seine Pflicht gethan; das Loos der kleinen Menschenkinder sei manchemal ungleich, das war er schon gewöhnt.

Der jungen Mutter im Herrenhaus ging die Noth ans Herz, in der der andere kleine Knabe, der mit dem ihrigen zu gleicher Zeit das Licht der Welt erblickt, sein junges Leben fristen sollte, sie trachtete zu helfen.

Die arme Händlersfrau wurde als Amme des „Jungherren“ engagirt und ihr erlaubt, mit ihm ihr eigenes Kind aufzuziehen.

Die gute That brachte reichen Lohn, die Knaben gediehen prächtig und die junge Frau fand keine Ursache, ihren Entschluß zu bereuen. Auch als Hans v. Wertenthin, das Herrchenkind, größer ward und der braven Spielsterin nicht mehr bedurfte, blieb Heinrich Bartels sein liebster Spielkamerad. Die Knaben theilten alles miteinander und es war für den kleinen Hans die erste große Enttäuschung, als sich erwies, daß Heinrich, der in den meisten Ränken als Pfeifenschnelken, Bäume erklettern, Fische fangen sein Vorbild war, in anderer Hinsicht nicht gleichen Schritt mit ihm zu halten vermochte. Zum Lernen schickte der Vater sich nicht an und es blieb nichts übrig, als ihn dem Dorfschulmeister zu überlassen, während ein Knabblat der jungen Wertenthin in die Geheimnisse des Wissens einführte. Trotz dieser Trennung blieb den Knaben noch freie Zeit genug, und sie zum Abgang des Herrensohnes auf die höheren Klassen eines Gymnasiums blieben sie ungetrennt. Von da ab änderte sich ihr Verhältnis. Frau v. Wertenthin ließ in ihrer Sorge für den Händlerssohn nicht nach, sie trachtete, daß er zur rechten Zeit den wilden Spielen der Dorfsjugend entzogen, zum alten Meßlin in die Lehre kam, der einen herrschaftlichen Diener aus ihm bilden sollte. Rücksicht fiel die Sorge für seinen Jungherren Heinrich zu und so oft auch Hans v. Wertenthin nach Haus und in die Ferien kam, für seinen alten Spielgesellen fand er immer den richtigen Ton.

Jahre gingen hin. Hans hatte bereits seinen Staatsbezogen hinter sich und war als Assessor im Kuswärtigen Amt in Berlin thätig, als er seine Berufung nach China erhielt, vorläufig wurde er dem Consulat dort beigegeben. Die Eltern ließen ihren Einzigsten ungerne ziehen, es gewährte der Mutter einigen Trost, ihm Heinrich mitzugeben und ob sich der Assessor anfangs auch gegen diese ihm allzu besorgt erscheinende Mutterliebe auflehnte, gab er schließlich nach. Im Dorf war Heinrich Bartels der Held. Er ging nach China, zu den gelben, schlüßigen Gesellen, von denen Niemand je etwas Gutes gehört hatte. Ob er wohl wiederkam?

Heinrich war überglücklich. Endlich durfte er um seinen geliebten Herrn sein und für ihn sorgen.

Die Weiden reisten ab und von den Segenswünschen des ganzen Dorfes begleitet; bald hörte man von ihnen. Der Assessor oder Consulatssekretär, wie er jetzt hieß, fühlte sich in Peking, wie es schien, sehr wohl. Das fremdenartige reizte seinen Sinn, der in die Weite strebte, nur eins gefiel ihm nicht, die Bewohner des himmlischen Reiches. „Falsche Hunde“, wie Heinrich sie nennt, schrieb er an seine Mutter, „dem armen Ketz geht's schlechter wie mir. Ich habe doch meinen Berthe beim Consul, beim Gesandten und nicht zuletzt in den deutschen Familien, die hier ansässig sind, Leute, die einen das Geheimniß der Zahl in jedem Haushalt herumlungern, hält er sich fern, da sie meist Chinesen sind, die nur hier und da ein deutsches Wort aufgeschnappt haben, hoffentlich bekommt er kein Heimweh.“

Daran dachte der brave Bursche nicht. Ihm schien es, als sei er seinem Herrn nie so nützlich gewesen, als hier, inmitten dieser verachteten, gottverlassenen Schwefelbunde, wie er die Chinesen bezeichnete; die waren ihm von Herzen zuwoher. Oft betrachtete Heinrich gedankenvoll seine beiden kräftigen Hände. Mit welcher Wonne würde er sie auf dem Schapel seines Mitbedienten, des bezopften Lo, haben tanzen lassen, den er haßte, wie nichts auf der Welt. Der gelbgesichtige Hollant behalt seinen Herrn nach allen Richtungen und doch konnte er ihm nie hinter die Schliche kommen. Dazu kam, daß sein sonst so kluger Herr nichts davon wissen wollte, das hatte freilich einen anderen Grund, den Heinrich nicht ahnte. Er war verliebt. Clara Ledner, die Tochter eines in Peking ansässigen Kaufmanns, hatte es ihm angethan und seit er aus ihrem Rande die lieben Laute seiner Muttersprache gehört, ward ihm die Fremde zur Heimath. Hans von Wertenthin hielt um das Mädchen an und bekam keinen Korb. Das gab eine große Hochzeit im deutschen Klubhaus zu Peking, der nur das eine zur Vollendung fehlte, daß die Eltern des Bräutigams abwesend sein mußten. Dafür waren ihre Gedanken und Segenswünsche bei den geliebten Kindern.

Heinrich war fast so froh wie sein Herr. Eine deutsche Hausfrau waltete wieder im Hause und er vergaß fast, daß er der einzige unter den Dienern war, der deutsche Zucht und Sittlichkeit kannte, die übrigen gehörten sämmtlich dem still gehaltenen Volke an. Von den Chinesen eckerte einzig Lo sich einer gewissen Bevorzugung von Seiten der Hausfrau. Nicht daß ihr der treue Heinrich nicht als die Berle aller Diener erschienen wäre, seinesgleichen gab es in ganz Peking nicht. Frau Clara aber fand, da Lo ein ganz besonders ansehnlicher Bursche sei. Er vollführte alles, was man ihm auftrag, er mit der bekannten Geduld und Geschicklichkeit seiner Landsleute, er that sogar noch mehr, er wußte sich der jungen Frau so unentbehrlich zu machen, wie Heinrich seinem Herrn war. Fast hätte Letzterer dafür den Chinesen noch mehr gehaßt, so sehr er sich für diesen Hof selbst ausschalt. Lo sah nicht mehr, mitten brauchte er ihm nicht böse zu sein und doch und doch. Als guter Westfale glaubte Heinrich an Ahnungen. Wir beide schenken's noch aus pflegte er zu sagen, was, wußte er selber nicht.

Am politischen Horizont ballten sich böse Wetterwolken zusammen, Hans v. Wertenthin sah sorgenvoll in die Zukunft. Sein Chef war erkrankt. Mit ihm war ihm die Leitung der Consulatsgeschäfte zugewallen, so daß er mehr denn je beschäftigt war. Auch unter den Deutschen in Peking hegte man Besorgnisse, ging doch seit kurzem alles drüber und drunter im himmlischen Reich. Wer reisen konnte, ohne sich zu schädigen, der wandte dem unheimlichen Lande den Rücken, um anderwärts auf bessere Zeit zu warten. Auch Clara's Eltern reisten ab. Herrn Ledner fiel es ein, daß er seine Mutterstadt Bremen fast ein Jahrzehnt lang nicht gesehen und daß sein Proturist

für eine Zeit lang gut allein fertig werden könne. Am liebsten hätte er auch seine Tochter in Sicherheit gebracht, doch diese wollte von einer Trennung von ihrem Hans nichts wissen. Sie hätte auch nicht wohl mitgethan. Trotz der breiten Mauern, welche Peking einschloßen, würde der Storch hinüber fliegen und zwar in kürzester Zeit, dem konnte sie nicht aus dem Wege geh'n. Die Sorgen der Jährigen theilte die junge Hausfrau nicht. Sie lebte inmitten der gährenden Trümpfen in ihrem sweet some still für sich und ihren Mann und träumte seltsame Zukunftsträume von Mutterliebe und Glück.

Und der Tag kam, der ihre Träume verwirklichte. In der Wiege zappelte ein echter, rechter Wertenthin, ein deutscher Blondkopf mit blauen Augen, den es nicht anstand, daß sein Bettchen aus Bambusstäben gefügt und von einem Riesenfächer beschattet wurde, den Lo, der Anstellige, von Zeit zu Zeit in schaukelnde Bewegung setzte.

Auch Hans von Wertenthin war seines Glückes voll. Er hatte gute Zuversicht für die allernächste Zeit. Sein wiedergewonnener Chef hatte in der Freude über die zur Zufriedenheit geführten Geschäfte seinem Stellvertreter ein Wörtchen ins Ohr geflüstert, das weit, weit-ab dem himmlischen Reich lag. Dort würde er erst glücklich sein.

Einstweilen war alles ruhig in der Stadt, es herrschte die Stille vor dem Sturm. Clara besonders ahnte nichts von einer Gefahr, die ihr drohen könnte, als Hans eines Morgens, wie gewöhnlich von ihr Abschied nahm. Er trat in das Zimmer, in dem sie mit dem Knaben weilte. Ein Bild süßen Friedens, mannigfachen Mutterglücks traf das Auge des Mannes, der die Seinen in einer ihm unerklärlichen Wallung wiederholt ans Herz drückte.

„Bis zum Abend Clara“, sagte er und ging in das Consulat, das etwa 200 Schritte von dem kleinen Häuschen, das er bewohnte, entfernt lag.

Die junge Frau nickte nur, dann fuhr sie fort, den Kleinen anzuleiden. Die süßen, blauen Kinderaugen schloßen sich, sanft beitet die Mutter den Knaben in die Wiege, da horcht sie plötzlich auf. Klingel's nicht, als ob man schreie. Sie lauscht athemlos, kein Zweifel, die Schüsse dröhnen näher und näher, dumpfes Geschrei läßt sich vernehmen, was von Minuten zu Minuten anschwillt. Entsetzt zieht Clara die Klingel. Heinrich eilte herbei.

„Um Gott Heinrich, was ist geschehen“, ruft die junge Frau schreckensbleich, „sie schreien ja.“

„Auf alle Fremden“, befiehlt der Diener bekümmert. Das sieht gefährlich aus. Die ganze Straße wimmelt von Chinesen, die Wertschaften, das Consulat, alles soll gesäubert werden, auch unsere Leute sind mit dabei, kein einziger blieb. Keines Wortes mächtig starrt die junge Frau auf das Kruzbett.

„Und mein Mann, Heinrich, Du mußt ihn retten“, ruft sie endlich aus.

„Soll ich die gnädige Frau allein lassen in dieser Noth“, wendet der Getreue ein.

„Der Herr ist nicht allein, aber Sie und wenn sie können und fänden Sie und das Kind.“

Ein Schauer geht über den blühenden Leib der Geängstigten.

„Man wird mich nicht so leicht finden, Heinrich“, sagt sie gleichwohl nach einer kurzen Pause. „Geh' jedenfalls hinüber, mich bringt die Angst sonst um. Hörst Du, wie sie schreien?“

Während die Weiden athemlos lauschen, läßt sich vor der Thüre ein lautenartiges Geräusch vernehmen, die Ritze wird wie prüfend auf und nieder gedrückt und das gelbe Angesicht von Frau Clara's Lieblingsdiener erscheint in der Thüre. Mit einem erleichterten Seufzen fürgt sie auf ihn zu. „Guter Lo, nun sind wir geteilt. Du wirst mich nicht verlassen, bis Heinrich zurückkehrt. O Gott im Himmel, wie dank ich Dir, daß einer wenigstens die Treue hält. Nicht wahr Lo, Du bist treu.“

Der Chinese versteht nur einen Theil ihrer aufgeregten Worte, allein er legt als Zeichen seiner Ergebenheit die Hände über der Brust zusammen und vernimmt sich tief.

„Geh', Heinrich“, drängt die junge Frau. „Bring' mir Nachricht von Deinem Herrn, er soll mich zu sich holen, allein mit Baby trau ich mir's nicht, aber mach schnell, ich sterbe vor Angst.“

Das Gebrüll draußen ist stärker geworden, deutlich hört man jetzt den lastmühen Schritt, wie ihn nur deutsche Soldaten haben. Kommandoboruse tönten an Frau Clara's Ohr in ihrer noch nie zuvor so heiß geliebten Muttersprache.

„Mir scheint, die Hüfte ist naß“, sagt sie zu Heinrich, der immer noch unerschrocken daselbst und den Chinesen mit den Augen mißt. „Geh' jetzt.“

Die Thüre fällt hinter dem treuen Diener in's Schloß, ein wenig getrocknet steht Frau v. Wertenthin sich an die Wiege ihres Kindes. Unwillkürlich trifft ihr Auge dabei auf den Chinesen, der immer noch reglos im Zimmer steht. Sie schritt zusammen und sieht an sich nieder, ängstlich schließt sie die Knöpfe des leichten durchsichtigen Morgenkleides über der Brust, der Blick des Mannes, der unverwandt auf ihr ruht, thut ihr fast weh.

„Beschäftige Dich“, ruft sie ihm zu.

Mit einem raubthierähnlichen Satz ist er an ihrer Seite. In seiner Hand schwingt er einen Strick, doch weder dieser, noch seine wilde Geberde, einzig sein Blick ist es, der Frau v. Wertenthin das Blut in die Adern treibt. Darmberziger Himmel, betet sie leise und „Lo“ ruft sie empört.

Aber schon greifen gierige, begehrliche Hände nach ihr, zerren an ihrem Gewand und schlingen sich fest um ihren zarten Leib. Mit einer Geberde wilden Abschneides löst sie die Weste von sich, wirft sich über die Wiege hin und will den Knaben retten. Ihre Hand wird gefaßt, fester und fester, die Gefahr rückt näher und Frau Clara erbebt. „Lieber den Tod“, sagt sie laut und entschlossen. Immer noch leistet sie kräftigen Widerstand, obgleich sie mit Entsetzen fühlt, daß ihre Kraft erschöpft. Nun hat Lo seine Weste fest, mit assenartiger Geschwindigkeit schnürt er den Strick um die zarten Hände seiner Herrin. Da greift eine feste Hand nach der Thüre.

„Heinrich, hi!", ruft die Frau in Todesangst.

Der Bräve tritt mit einem Fußstoß die Thüre ein, sieht den gelben Teufel und ahnt Alles.

„Beste, daß Dich“, damit löst er zuerst die halbbohmwürdige Herrin von ihren Fesseln, der Chinese ist verschwunden.

„Schnell, nur schnell“, tröstet Heinrich die erregte Frau, „wir müssen fort, brauchen lobt der Kampf und es ist noch nicht ausgemacht, wie er endet wird. Wir fliehen durch die Gärten ins deutsche Haus, der Herr kommt mir nach, gleich, bald.“

Er verdammt und seine Hände, die geschäftig packten, fallen kraftlos zurück. Der Chinese kehrt zurück, mit einer Banke, die eher Teufeln, als Menschen ähnlich sieht. Nun ist's vorbei. Wie ein Rader flüzt Lo sich auf seine Weste, sein heißer Athem weht schon über dem todtklassen, zarten Gesicht, da reißt Heinrich ihn zurück.

„Nur über meine Leiche geh' der Weg“, ruft der brave Westfale, drängt seine Herrin in eine Ecke des Zimmers und deckt sie mit seinem Leib. Ein vierfaches Wuthgeheul antwortet dieser kühnen That.

Und nun zerren, reißen, stoßen die Teufel den einzelnen Mann, der wie eine Mauer steht und auch nicht wankt, als jetzt der Dolch anstelle der Fäuste in die Aktion tritt. Schon blutet er aus etwa

30 Wunden, schon wird es dunkel vor seinen Augen, da sieht sein brechender Blick, wie sein Herr, gefolgt von einem Gefolge und 10 Soldaten ins Zimmer eilt und laut aufschreiend zu ihm flüzt. „Mein Weib.“

Sterbend zeigt Heinrich hinter sich, wo in der Ecke in wohlthätiger Bemühtigkeit Frau Clara liegt, ihr Kind im Arm, lebend und unversehrt.

Hans v. Wertenthin werden die Augen feucht: „Geh nicht Heinrich, geh nicht, du darfst uns nicht verlassen“, stammelte er und hält die erstarrende Hand. Ein Rächeln geht über das breite Gesicht des Dieners, noch einmal drückt er die Hand seines Herrn, dann schließt er die Augen. v. Wertenthin aber nimmt schweren Hergens Weib und Kind in den Arm, für dies Mal sind sie gerettet, um theuren Preis.

203. Königlich Preussische Klassenlotterie.

1. Klasse. Ziehung am 7. Juli 1900. (Dienstag.)

Rur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. G. & K. J. S.)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and corresponding numbers. Includes text: 'Die Ziehung der 2. Klasse der 203. Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie beginnt am 11. August 1900.'

Advertisement for Dr. Thompson's Soap. Text: 'Das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt ist Dr. Thompson's Seifenpulver'. Includes an illustration of a woman washing clothes.

Ca. 500 Gesetze auf 2000 Seiten. Reichhaltigstes und neuestes Rechtsbuch 533 Formulare etc. für d. prakt. Gebrauch.

Kürschner's Lexikon des deutschen Rechts

Ingenieur eingerichtetes Archiv der gesamten Reichsgesetzgebung in der heute gültigen Fassung. Erschöpfende Auskunft auf allen einschlägigen Gebieten sofort und für Jeden verständlich, da jede Sache, jeder Begriff unter entsprechendem Schlagworte im Alphabet mittels zu finden ist. Ca. 2000 Seiten. 2 Bde. Grossoktav. geb. 20 Mk., in Halbdr. 24 Mk. Durch jede Buchh. od. Fern. Hiltner Verlag, Berlin W. 9. Gegen monatliche Ratenzahlung von M. 3.— liefert das komplette Werk 3095

Moritz & Münzel, Buchhandlung, Wiesbaden, Wilhelmstr. 52.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von J. & C. Firmenich, Hellmündstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Ein Haus mit gut gehender Wirtschaft, vorzögl. Lage, auch für Metzgerei geeignet, in einer belebten Stadt am Rhein, für 54 000 Mk. zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Zu einer Unterstadt ist ein **Hotel ersten Ranges** mit daneben liegendem **Café**, sowie ein **Haus** mit seit 25 Jahren gutgehendem Spiel- u. Warenwarengeschäft zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein schönes mit großem Garten in der Nähe der Bahn gelegenes **Landhaus** in Eltville ist für 17 000 Mk. zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein Haus in Weilburg mit Oekonomie-Gebäude, großem Hofraum u. Garten, auf ca. 1 Morgen 17 Aa, groß u. für jeden Geschäftsbetrieb passend, Wasserversorgung im ganzen Hause, ist für 28 000 Mk. wegzugshalber zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Mehrere Häuser mit größeren und kleineren Weinbergen, hieron eins mit Geschäft, zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Drei rentable Häuser mit Werkstätten im Preise von 46—60 000 Mk. mit 5000 Mk. Anzahl. zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein sehr rentab. Haus, Weingarten, mit Läden und Werkstätten, zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Verschiedene rentab. Häuser mit gutgehendem Colonialwaaren-Geschäft zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Mehrere Villen (Euler- u. Walmühlendörf.) im Preise von 54 000, 62 000, 63 000, 65 000, 70 000 u. 95 000 Mk., zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Eine Anzahl rentab. Geschäfte u. **Etagenhäuser**, fäb- und webl. Stadtheil, sowie Pension- und Herrschaftshäuser in den versch. Stadt- u. Vorstädten zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Hotel-Restaurant „Großer Kurfürst“

Tel. 5390 Frankfurt a. M. Tel. 5390 gr. Friedbergerstraße 14.

Centrum der Stadt (näherer Nähe des Orpdrum). Elektrische Straßenbahn-Verbindung nach allen Richtungen. Neu eingerichtete Zimmer à 1.50—3.—. Bäder im Hause. Elektrisches Licht. Central-Heizung. Frankfurter und Münchner Export-Biere. Reingehaltene Weine von den renommiertesten Firmen. Dinner von 12—2 Uhr zu verschiedenen Preisen. Restauration zu jeder Tageszeit.

G. Gailer, Frankfurt a. M., 6318
Besitzer zum „Großer Kurfürst“ u. „Münchner Hof“.

Bruhns Vanille-Sauce-Pulver

Marke:  Ueberall käuflich

Casseler Nahrungsmittelfabrik, Bruhns & Co.-Cassel.

10 Mill. Mark baar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten **Großen Geld-Lotterie.**

Hauptgewinne:
 Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 70 000, 60 000 u. s. w.
 Jedes zweite Loos gewinnt.

Erste Ziehung am 16. u. 17. Juli 1900.
 Original-Loose inkl. Deutscher Reichswappen für Mk. 22.—, Mk. 11.—, Mk. 5.50, Mk. 2.75.
 Prospekt, aus welchem alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis. 298.60

M. Wohlgemuth, Braunschweig.

Zu verkaufen.

Villa für Pension mit 15 Zimmern, großer Garten, ganz nahe dem Kurhaus, mit kleiner Anzahl, durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Hochfeine Villa Nerothal, schönem Garten, Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Villa Gulsauerstraße, schönem Ob- und Biergarten, 15 Zimmer, durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Rentables Haus Rheinstraße, Thorsahrt, großer Werkst., Hofraum für jeden Geschäftsmann geeignet. Anzahlung 10 000 Mk., durch **Wilh. Schüller, Jahnstr. 36.**

Rentables Haus, ganz nahe der Rheinstr., Thorsahrt, Werkst., großer Hofraum, Preis 64 000 Mk., Anzahl. 6—8000 Mk., durch **Wilh. Schüller, Jahnstr. 36.**

Hochfeine rentable Etagenhäuser, Kaiser Friedrich-Ring, durch **Wilh. Schüller, Jahnstr. 36.**

Villa mit Stallung für 4 Pferde, großer Garten, schöne Lage, auch wird ein Grundstück in Taubh. genommen, durch **Wilh. Schüller, Jahnstr. 36.**

Etagenhaus, ganz nahe der Rheinstr., 4 Zimmer-Wohnungen, besonders für Beamten geeignet, billig feil, durch **Wilh. Schüller, Jahnstr. 36.**

Rentables Haus, oberen Stadtheil, mit sehr gut gehendem Holz- und Kohlegeschäft zu 48 000 Mk., keine Anzahlung, durch **Wilh. Schüller, Jahnstr. 36.**

Die Wiesbadener Cementwaaren-Fabrik Phil. Ott & Co. in Wiesbaden

empfiehlt sich zur Lieferung von seitens der königlichen Regierung in Wiesbaden zur Verwendung genehmigten, in Stampfbeton hergestellten **Abortgruben** in den vorgeschriebenen Größen mit Boden, Saugrohr, Schluffküb., Rahmen und Deckel. 6217

Gilligste Preise bei promptester Lieferung.

Ich kaufe stets gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche etc. auch übernehme ich Versteigerungen. Anträge erwidere ich sofort. 2636

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24

Hosenträger Portemonnaies

kauft man am billigsten bei **A. Letschert** 1928
 Kaufbrunnenstr. 10.
 Lederwaaren- u. Haushaltungs-Artikel.

Frau Dr. Eisner Wwe., Dentiste.
 Zahn-Atelier für Frauen und Kinder.
 Wilhelmstrasse 14. Mässige Preise.
 Sprechstunde von 9 bis 6 Uhr. 4915

Prima Calciumearbid

en gros en detail
 in jeder Abnung und Packung versendet ab Lager Frankfurt a. Main
Hassia, Frankfurt a. Main,
 Bornheimer-Landstr. 4. 6216

Vortheilhafte Bezugsquelle für Händler.

Prima Kartoffeln per Hpf. 20 Pfg., Ctr. 2 Mk.
Consumhalle Jahnstraße 2 u. Teleph. 478. 7070
 Moritzstraße 16.

Unter den coulantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse alle Arten Möbel, Betten, Pianinos. 1091

ganze Einrichtungen, Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis. Abholungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fabr. Möbelhandlung, Goldgasse 12.
 Taxator und Auctionator.

Bestsaftiges Müllerbrot
 Korn 35, Weiz. 37, Weiz. 39 Pfg. 6858

C. F. W. Schwanke, Schwabacherstr. 49.
 Telefon 414.

Bettunterlagen Gesundheits-Binden I. Qualität per Dtsd. 1 M., 1/2 Dtsd. 60 Pf. Verbands-Stoffe

Irrigateure nach Professor Esmarch, komplett mit Schlauch, Mutter- u. Clystier-Rohr von Mk. 1.40 an.

Grosse Auswahl in Suspensorien, Clystierspritzen von 50 Pf. an.

Inhalations-Apparate Eisbeutel

Chr. Tauber, Drogenhandlung, Kirchgasse 6. — Telephon 717.

Gasglühlicht,

absolut prima Glühkörper, zum Selbst-auffeigen, per Carton à 12 Stück Mk. 3.50, 100 Stück Mk. 28.—.

Prima Cylinder, widerstandsfähig gegen jede Hitze und Abkühlung, per 12 Stück Mk. 3.—.

Gasglühlicht-Brenner zu 70 Pf. u. 85 Pf. p. Stück.
Glühkörper-Träger gratis!

C. Bommert, Specialitäten für Gasglühlicht, Frankfurt a. M., Bornh.-Landstraße 4.
 Versandt unter Nachnahme unter Garantie guter Ankunft. 6743

Corsetten.

Wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels verkaufen dieselben zu **bedeutend herabgesetzten Preisen,** darunter neueste Facons, Reformcorsetts, Vässtenhalter etc.

Geschw. Schmitt.
 Inh.: Fr. Mina Lottré, 7315
 37. Rheinstraße 37.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 10. Juli cr, Vormittags 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auctionslokale **47 Friedrichstraße 47** nachverzeichnetes Mobilien, als:

2 Garnituren Polstermöbel, 1 Divan, 1 Ledersofa, 1 Ledersessel, 1 Kassetenschrank, 1 eiserne Kassette, Kleiderschrank, Tisch, Stühle aller Art, sehr gutes amerik. Damen-Rad, mehrere 4edige und runde Wirthschaftliche, ca. 86 Wirthschaftliche, Queens, Billardballe, Biergläser, Bierunterläge, Schreibtisch, eiserne und hölzerne Flaschenchränke, Spiegel, Bilder, Oelgemälde, Teppiche, Vorlagen, Läufer, zwei Nähmaschinen, diverse Goldsachen, sehr gute getragene Herrenkleider und Leibwäsche, circa 500 Meter Shirting, eiserne Gefässe und Kinderbetten, Rohhaarmatrasen, Bettzeug, Stehleiter, große Parthie Glas-, Porzellan-, Luxus- und Gebrauchsgegenstände aller Art, eis. Tragerentische, Hänge- und Stehlampen, Weyers Convers. Verikon, mehrere Glas- und Ausstellkasten, 8 eis. Schulbänke, Gundehtüte, ca. 250 Flaschen Weiß- und Rothwein, 2 Käffer Farben, (ca. 150 Kilo Creosot-Grün und 163 Kilo Lithopon-Weiß, 50 Kilo Bernstein-lack u. dergl. u.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich, Auctionator u. Taxator, 7320